Eine
amenhandtasche
.Geld gefund. Abzu
olen bei Langheit
eldstevertr. 97.

Sehr gut erhalt
Wohnzimmer
llig zu verkaufen.
tto Wassermann,
erthe, Heinrichstr. 38

Ueberzieher
verkaufen.
astropertr. 231 b.

chwere eichene
Speisezimmer
kunstgewerblicher
Ausführung
ehr preiswert
zu verkaufen.
. Eisenheim
Alsenstraße 9.

möbel
aller Art billig.
Weißlack-Möbel
faltbare Sofas
ahlungserleichter
Möbelhandlung
ilh. Schrudde
ochum, Rosenstr. 37,
he Marienstraße.

Koks
len
ompt
.b.H.
elefon 122.

abank
wie ist;
um Fuß
Hof-

öffnung
5.

chwabe

en!

ff-
inen
Qualität
edingungen.
ers
on 1161.

off?
tlichen Zutaten
und höher.
t angefertigt.
Essen.
ldstr. 6.

ung!!
nzüge,
ung
e,
elden-
Kinder-
stotte,
etten.
n Anzahlung

&Co.
12.

Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 27. Okt. bis 8. Nov. 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat November 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bau- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einruckungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 194. Freitag, den 7. November 1924. 96. Jahrgang.

Die Steuerherabsetzungen.

TU. Berlin, 6. Nov. Wenn auch bisher über das Steuerermäßigungsprogramm mit den Ländern eine Einigung nicht erzielt wurde, so scheint, wie der Deutsche Handels-Dienst erfährt, bei der Reichsregierung doch Wert darauf gelegt zu werden, die geplanten Steuerermäßigungen in aller Kürze in Kraft treten zu lassen, und zwar soll hierfür der 15. November in Aussicht genommen werden.

Für das Wirtschaftsleben am wichtigsten ist die Absicht, die Umsatzsteuer, die bekanntlich am 1. Oktober von 2½ auf 2 Prozent herabgesetzt worden ist, — ein Satz, der damals ganz allgemein als unzureichend erklärt worden ist —, weiter auf 1½ Prozent zu ermäßigen, womit teilweise ein Versprechen eingelöst wird, das das Reichsfinanzministerium in seiner Denkschrift von Ende September gegeben hat. Bei dieser Ermäßigung um ein weiteres ½ Prozent ist zu berücksichtigen, daß die Umsatzsteuer auf sämtliche Gegenstände vom Roh- bis zum Fertigerzeugnis berechnet wird, sodaß die Ermäßigung in ihrer Auswirkung ein Mehrfaches des halben Prozents ausmacht.

Wenn auch die Umsatzsteuer einen wesentlichen Faktor bei der Steuerermäßigung bildet, so muß betont werden, daß auch der Satz von 1½ Prozent immer noch eine Höhe hat, die unter den derzeitigen Verhältnissen von der Wirtschaft kaum getragen werden kann. Es ist bedauerlich, daß die Vorschläge einer sogen. „Verewigten Umsatzsteuer" keine Berücksichtigung gefunden haben.

Die weiteren Pläne der Reichsregierung umfassen die Einkommensteuer, und zwar die Erhöhung des steuerfreien Lohneinkommens von 600 auf 720 Mark; auch sind besondere Vorteile für die wirtschaftlich Schwachen geplant. Weiter soll die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer um 25 Prozent ermäßigt werden. Von einer Abänderung der Erhöhung der Einkommensteuer für Unternehmungen, auf die sie in ihrer jetzigen Form nicht als Einkommensteuer, sondern weiter als Umsatzsteuer wirkt, ist leider noch keine Rede.

Auch ein Abbau der Luxussteuer von 15 auf 5 Prozent steht zur Erörterung. Die Luxussteuer wirkt in ihrer jetzigen Höhe erdrosselnd auf eine Reihe von Industrien, vor allem auf die Automobilindustrie. Die Ermäßigung entspricht daher einem dringenden Bedürfnis.

Schließlich soll in Verbindung mit den bekannten Steuerermäßigungen wirtschaftlichen und zugleich dringenden Wünschen der Börsenkreise Rechnung getragen werden und die Börsenumsatzsteuer eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Wie verlautet, soll der Kundenstempel von 1½ auf ½ pro Mille und der Händlerstempel von 4 auf 1 pro Mille ermäßigt werden. Die Börsenumsatzsteuer würde auch dann immer noch das Zehnfache der Friedenssätze betragen, sodaß es begreiflich erscheint, wenn die interessierten Kreise auch durch diese Ermäßigung noch nicht voll befriedigt sind. Es darf wohl angenommen werden, daß die Banken mit dem Inkrafttreten der neuen Börsenumsatzsteuer auch ihre Provisionssätze gründlich revidieren werden.

Keine Behinderung der Wahlen im besetzten Gebiet.

TU. Berlin, 6. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Reichsregierung mit den Besatzungsmächten in Verbindung getreten, um die Freiheit der Wahl im besetzten Gebiet sicherzustellen. Nach den Versicherungen, die die Reichsregierung erhalten hat, ist damit zu rechnen, daß die Wahlen in keiner Weise im besetzten Gebiet behindert werden.

Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei für Westfalen-Nord.

TU. Bielefeld, 6. Nov. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord stellten einstimmig für die Reichstagswahl auf:

1. Handelskammersyndikus Dr. Hugo-Bochum;
2. den bisherigen Abgeordneten Engberding;
3. Gutsbesitzer von Oheimb-Holzhausen.

Severing für Westfalen-Nord aufgestellt.

TU. Bielefeld, 6. Nov. Die Sozialdemokratische Partei Westfalen-Nord hat den preußischen Innenminister Severing an die Spitze ihrer Kandidatenliste für den Reichstag gesetzt.

Die Demokraten in Westfalen-Nord werden den Grafen Harry Keßler an der Spitze kandidieren lassen.

Dr. Hergt Spitzenkandidat für Niederschlesien.

TU. Berlin, 6. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist Staatsminister a. D. Hergt für die Reichstagswahl als deutschnationaler Spitzenkandidat für den Wahlkreis Niederschlesien aufgestellt worden.

Endergebnis der Präsidentschaftswahlen.

Von 531 Wahlmännern 389 für Coolidge.

Ein überwältigender Sieg des Präsidenten Coolidge.

TU. Newyork, 5. Nov. Das endgültige Resultat der amerikanischen Präsidentschaftswahl liegt nunmehr vor. Danach entfallen von den insgesamt 531 gewählten Wahlmännern auf

Präsident Coolidge 389,
Davis 129,
Lafolette 13.

TU. Newyork, 6. Nov. Nach den letzten Zählungen entfallen auf Coolidge 13 303 118, auf Davis 7 976 172, auf Lafolette 3 847 959 Stimmen.

Der neue amerikanische Senat.

TU. Berlin, 6. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus Newyork: Nach den letzten Zählungen erhielten die Republikaner im Senat 53, die Demokraten 41 und die Farmer 3 Mandate.

w. Newyork, 6. Nov. Den letzten Meldungen über die Wahlen zufolge haben die Republikaner im Repräsentantenhaus und Senat die Majorität. Zweifelhaft dagegen bleibt es, ob die Regierung gegenüber der Opposition der Demokraten und der Anhänger Lafolettes unabhängig sein werde.

TU. Newyork, 6. Nov. Ins Repräsentantenhaus wurden 241 Republikaner, 190 Demokraten und 16 Radikale gewählt.

Die Vereinigten Staaten weiter in der Beobachterrolle.

TU. London, 6. Nov. Amerika wird, wie die Morningpost meldet, in Zukunft nach wie vor seine Beobachterrolle weiter spielen, an Konferenzen teilnehmen, private Unternehmungen finanzieren und Kredite geben. Die Regierung an sich werde sich jedoch von der Politik und der Finanzwirtschaft Europas fernhalten, sofern Amerikas Interessen nicht unmittelbar berührt werden. Die Wiedereröffnung der Erörterung über die englisch-amerikanische Schuldenregelung und ebenfalls jede Hoffnung anderer Mächte auf Annullierung ihrer Schulden an die Vereinigten Staaten seien ausgeschlossen. Weiter werde die neue Regierung die Hochschutzzolltarife fortführen, die Einwanderung einschränken, Monroedoktrin in jeder Hinsicht verfolgen. Man wird die Luftstreitkräfte und die Flotte weiter organisieren und versuchen, die Zuwachssteuer auf das Großkapital zu vermindern. In der Politik gegen Japan ist keine Aenderung zu erwarten.

Eine Erklärung Coolidges.

TU. Newyork, 6. Nov. Die gesamte republikanische Presse hat einen scharfen Kampf gegen Lafolette eröffnet. Coolidge hat in einer Erklärung zum ersten Mal die äußere Politik gestreift, indem er erklärte, die Macht Amerikas müsse dazu benutzt werden, bedrückten Völkern zu helfen und die friedlichen Beziehungen zwischen allen Völkern wieder herzustellen. Der Erfolg Coolidges ist hauptsächlich eine Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges, den die Vereinigten Staaten unter den Republikanern nach der Not der Nachkriegszeit nahmen. Viele Deutsche verließen im letzten Augenblick Lafolette, da sie befürchteten, eine Verschleppung der Konzessionswahlen durch ein totes Rennen könne Geschäftsunsicherheit zur Folge haben.

TU. Berlin, 6. Nov. Nach einer Newyorker Meldung ist gestern dem dortigen Pressevertreter amtlich das politische Programm des Weißen Hauses übermittelt worden. Das Programm umfaßt folgende Punkte:

1. Starkes Eintreten Amerikas für den internationalen Schiedsgerichtsgedanken;
2. Fortführung des Abrüstungsgedankens;
3. Keine Streichung der Kriegsschuld der Alliierten.
4. Keinen Nachlaß der Verpflichtungen ausländischer Schuldner gegenüber Amerika.
5. Mitwirkung am Wiederaufbau Deutschlands.

Umbildung des Washingtoner Kabinetts.

TU. Newyork, 6. Nov. In Washington erwartet man, Coolidge werde 5 Kabinettsmitglieder, die er seinerzeit von Harding übernahm, infolge seines überwältigenden Sieges ersetzen, da nach dem Wahlresultat die Republikaner das Repräsentantenhaus und den Senat kontrollieren würden. Dies bedeutet, daß Coolidge in der Lage sein wird, die Gesetzesvorlage durchzubringen, die vom letzten Kongreß abgelehnt wurde.

TU. Newyork, 6. Nov. Coolidge wird Mellon, Hughes, Hoover und Stone bitten, im neuen Kabinett zu bleiben. Wilbur, News und Davis, der Innenminister, werden wahrscheinlich zurücktreten.

Senator Lodge ernstlich erkrankt.

TU. Boston, 6. Nov. Das Berliner Tageblatt meldet aus Boston: Der Führer der republikanischen Senatsgruppe, Lodge, hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Befinden ist ernst.

Die neueste Verordnung Degouttes.

TU. Düsseldorf, 6. Nov. General Degoutte hat eine Verordnung erlassen, daß alle Vollstreckungen der Haftbefehle wenigstens 10 Tage vorher dem General vorgelegt werden müssen, und daß er sich außerdem Einsicht in alle diese Fälle behandelnden Akten vorbehält. In zweifelhaften Fällen soll der Entschluß des Oberkommandierenden eingeholt werden.

Die Konferenz über die Räumungsfrage verschoben.

TU. Köln, 6. Nov. Wie verlautet, soll die Brüsseler Konferenz, die über die Räumung der Kölner und der gesamten Nordzone entscheiden wird, und die ursprünglich für den 10. Dezember festgesetzt war, auf Anregung Frankreichs um 10 Tage verschoben werden. Voraussichtlich wird die französische Regierung Briand und Boucourt zur Konferenz entsenden. Außerdem soll der Generalstabschef Georges als militärischer Sachverständiger fungieren, der bereits in gleicher Eigenschaft bei der Londoner Konferenz im August tätig war.

Werden geräumt.

TU. Essen, 6. Nov. Die französischen Truppen haben heute Werden geräumt. Die französischen Eisenbahner haben die Stadt bereits gestern abend verlassen.

Zu Wiedfeldts Rückkehr.

w. Essen, 6. Nov. Ueber die Rückkehr des deutschen Botschafters in Washington, Geh. Rat Wiedfeldt, sind letzthin mehrfach widersprechende Meldungen verbreitet worden. Wir erfahren darüber an maßgeblicher Stelle auf unsere Anfrage folgendes:

Es bestätigt sich die Nachricht, daß Geh. Rat Wiedfeldt aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des Frühjahrs seine Tätigkeit im Kollegium des Direktoriums der Fried. Krupp A.-G. wieder übernehmen wird. Der Posten eines Vorsitzenden des Direktoriums ist seit dem Ausscheiden von Geh. Rat Hugenberg nicht wieder besetzt worden; das jeweils dienstälteste Vorstandsmitglied leitet nach wie vor die Sitzungen des Kruppschen Direktoriums.

Der Zeitpunkt der Uebersiedlung des Herrn Dr. Bruch nach Berlin ist noch nicht bestimmt. Er wird indes auch späterhin nicht, wie irrtümlich gemeldet wird, die Vertretung der Fried. Krupp A.-G. in Berlin übernehmen, sondern auch nach seiner Uebersiedlung in Berlin als Mitglied des Kruppschen Direktoriums die Fühlung mit den Zentralbehörden, den gesetzgebenden Körperschaften und den Spitzenverbänden wahrnehmen.

Vertretertagung der deutschen Minderheiten.

Berlin, 6. Nov. Die Vertreter der deutschen Minderheiten von 12 Staaten Europas hielten in diesen Tagen Sitzungen in Berlin ab, auf denen eine Reihe von Lebensfragen der Minderheiten besprochen wurde. Trotz der verschiedenartigen Lage und der verschiedenartigen politischen Einstellung in diesen Staaten kamen die Vertreter der deutschen Minderheiten einstimmig zur Einsicht, daß den einzigen Weg, um ein reibungsloses Zusammenleben nationaler Gruppen in einem anderssstämmigen Staate zu erreichen, die Sicherung der nationalen und kulturellen Autonomie darstellt, die auf öffentlich-rechtlichem Wege zum mindesten die Begründung und Verwaltung nationaler Schulen in die Hände der einzelnen nationalen Minderheiten legt. Dieser Grundsatz müsse von allen Staaten, in denen es nationale Minderheiten gibt, zur Richtschnur genommen werden.

Das neue englische Kabinett.

TU. London, 6. Nov. Stanley Baldwin hat heute nachmittag dem König die neue Ministerliste vorgelegt. Außenminister und Präsident des Unterhauses ist Austen Chamberlain; Curzon wird Lordvorsitzender des Rates und Führer des Oberhauses. Ferner wurden ernannt Lord Birkenhead zum Staatssekretär für Indien, Lord Cave zum Lordkanzler, Sir William Johnson Hicks zum Lord der Admiralität und Amery zum Kolonialminister. Winston Churchill wird Schatzkanzler. Sir Robert Horne ist am Kabinett nicht beteiligt.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

TU. Paris, 6. Nov. Havas zufolge wird das englische Parlament voraussichtlich am 25. statt am 18. November zusammentreten, um die Wahl des Vorsitzenden und die Eidesleistung vorzunehmen. Die feierliche Eröffnung soll dann am 1. oder 2. Dezember stattfinden.

Nach der Anerkennung.

Von unserem Moskauer Mitarbeiter.

Die Hungerkatastrophe. — Trotzdem ist die Regierung „glücklich". — Statistischer Schwindel. — Herriots Note. — Der Sinowjew-Brief. — Die dritte Internationale in Gefahr. — Eine Prophezeiung Lenins.

R. U. Moskau, 1. Nov.

Die in der ganzen Welt anerkannte These von den wechselseitigen Beziehungen zwischen Innen- und Außenpolitik scheint lediglich in Rußland keine volle Berechtigung zu haben. Während die innere Lage der Sowjetunion immer katastrophaler wird, erkämpft die sowjetrussische Diplomatie einen außenpolitischen Sieg nach dem anderen. Trotzdem nun die internationale Stellung Sowjetrußlands eine immer sichere wird, ist von einer analogen inneren Konsolidierung der russischen Verhältnisse aber nichts zu merken. Und doch ist man im Kreml „glücklich", wie Tschitscherin in seiner Note an Herriot zum Ausdruck gebracht hat. Was schadet es, daß durch Rußland wieder die apokalyptischen Reiter jagen, daß Millionen von Menschen verhungern? In Rußland ist der Wert des Einzelindividuums nie sonderlich hoch eingeschätzt worden. Einige Millionen Menschen spielen in dem Riesenreich keine Rolle. Und solange es dabei nicht um die Existenz der Regierung geht, erst recht nicht. Das Ausland regt sich über die Methoden der Moskauer Politik auf? Darüber, daß in Rußland Hungersnot herrscht und die Sowjetregierung Getreide ausführt? Na, wenn schon! Wozu gibt es Statistiken! Je größer die Not in den Hungergebieten wird, um so emsiger sind Sowjetrußlands Statistiker an der Arbeit, den Beweis zu erbringen, daß es sich hier wieder einmal lediglich um böse Verleumdungen handelt, daß in Rußland trotz der schlechten Ernte genügend Getreide vorhanden ist, um die Volksernährung sicherzustellen und darüber hinaus noch eine ziemlich große Getreidemenge auszuführen. Aber trotz all dieser Meisterstücke statistischer Verdrehungskunst kann es selbst die Sowjetregierung nicht ableugnen, daß das russische Volk wieder hungert, ja, daß wie im Jahre 1921 hier und dort bereits wieder Fälle von Menschenfressern zu verzeichnen sind.

Aber alles das schadet durchaus nicht. Die Sowjetregierung ist ja „glücklich"! Herriot hat, wie bereits seit dem 11. Mai feststand, endlich die Sowjetregierung anerkannt. Dazu noch in einem Augenblick, da das englisch-russische Verhältnis eine böse Trübung erfahren hatte. Die französische Note unterscheidet sich im Grunde genommen nicht wesentlich von den Anerkennungsschreiben anderer Staaten. Daß Frankreich die Anerkennung des bolschewistischen Regimes von keinerlei Bedingungen abhängig macht, war bereits seit längerer Zeit bekannt. Die Formel, mit der sich die französische Regierung das Recht auf eine Regelung der französischen Ansprüche an Rußland vorbehält, ist nichts weiter als eine Bemerkung, die Herriot schon seinem Prestige schuldig gewesen ist. Wenn man nun in Frankreich glauben sollte, daß sie je praktische Bedeutung erlangen könnte, so ist das eben ein Irrtum, den die französische Regierung sicher schon in nicht allzuferner Zeit einsehen wird müssen. Ich habe schon in früheren Berichten darauf hingewiesen, daß die Moskauer Regierung gar nicht in der Lage ist, eine Tilgung der Zarenschulden vorzunehmen. Dann aber wird die Sowjetregierung schon aus prinzipiellen Gründen nie an eine Regelung der Schuldenfrage denken, denn in Moskau müßte man bei einer Tilgung der Zarenschulden an Frankreich ohne Zweifel auf die Ueberraschung gefaßt sein, daß auch alle übrigen Staaten ihre Ansprüche geltend machen würden.

Das französische Anerkennungsschreiben enthält dann noch zum Schluß einen Satz, in dem die französische Regierung darauf hinweist, daß Frankreich Einmischungen Rußlands in die inneren Angelegenheiten des Landes nicht dulden werde. Bei jeder Anerkennung Sowjetrußlands hat man diese Forderung immer wieder gehört. Und ebenso prompt erfolgte auch immer wieder die Antwort des Kreml, daß diesem Verlangen Rechnung getragen werden würde. Diese Tatsache verdient um so größeres Interesse, als die russische Zusicherung dieser Forderung ausgerechnet zu einer Zeit erfolgte, da der rote Brief Sinowjews in London soviel Staub aufgewirbelt hat. Zu dem Sinowjew-Brief sind nun bereits die verschiedensten Kommentare bekannt geworden. Ob er echt oder gefälscht ist, dieses Rätsel wird wohl nie gelöst werden. Aber selbst, wenn es sich einwandfrei herausstellen sollte, daß die sowjetrussische Version, der Sinowjew-Brief sei lediglich ein Wahlmanöver gewesen, der Wahrheit entspräche, wäre diese Tatsache noch lange kein Beweis dafür, daß die Moskauer Regierung sich der kommunistischen Propaganda im Ausland enthalte. Es wäre ganz überflüssig, weit in die Vergangenheit zurückzu-

blicken. Auch in den letzten Monaten ist in wiederholten Fällen festgestellt worden, daß überall, wo sich der Sowjetregierung eine Möglichkeit biete, mit allen Kräften geschürt und gehetzt wird.

Die Moskauer Regierung wird sich daher sicherlich auch ebensowenig in diesem Falle veranlaßt sehen, von ihren propagandistischen Methoden Abkehr zu halten. Diese Sachlage hat man, wie sonst überall im Ausland, ohne Zweifel auch in Paris klar erkannt. Es ist nun gut, in diesem Zusammenhange die für Rußland sicherlich nicht sehr erfreuliche Tatsache nicht zu vergessen, daß die kommunistische Propaganda in Westeuropa zusehends ungefährlicher wird. Die fortschreitende Konsolidierung der Zustände in Westeuropa bedeutet für die kommunistische Internationale eine Gefahr, die wie keine zweite dazu angetan ist, die geplante Weltrevolution schon vor der Verwirklichung zum Scheitern zu bringen. Wie wird sich aber die Zukunft des „Sowjetparadieses" dann gestalten? Lenins Prophezeiung war in dieser Beziehung nicht sonderlich optimistisch: „Allein auf das Gebiet Rußlands beschränkt, wird der Kommunismus sich nicht auf die Dauer behaupten können."

Hitler-Interpellation im bayerischen Landtag.

Die Regierung behält sich in der Ausweisungsfrage die Entschließungsfreiheit vor.

w. **München**, 6. Nov. Das Plenum des Landtages beschäftigte sich mit der Interpellation des Völkischen Blocks, die die Regierung fragt, welche Schritte sie zu unternehmen gedenke, um die in der Begründung der Nichtanerkennung der österreichischen Staatsangehörigkeit Hitlers durch die österreichische Regierung liegende Beleidigung des deutschen Heeres zurückzuweisen. Nachdem der völkische Abgeordnete Drechsler die Interpellation begründet hatte, erklärte der Ministerpräsident, nach dem Staatsangehörigkeitsrecht zahlreicher Kulturstaaten sei als Grund für den Verlust der Staatsangehörigkeit u. a. auch der Eintritt in einen fremden Staat oder in fremden Militärdienst vorgesehen. Unter Zugrundelegung des österreichischen Rechts stehe die bayerische Regierung auf dem Standpunkt, daß Hitler durch seine mehr als zwölfjährige Abwesenheit von Oesterreich und seinem Eintritt in das deutsche Heer die österreichische Staatsbürgerschaft nicht verloren habe, allein die Entscheidung der Frage, ob eine Person ihrem Heimatsstaat angehöre oder nicht, stehe letzten Endes dem Heimatstaat zu. In dem vorliegenden Falle könne in der Begründung der Nichtanerkennung der Staatsangehörigkeit Hitlers weder eine Beleidigung des deutschen Heeres noch ein unfreundlicher Akt, geschweige denn eine feindselige Gesinnung Bayern gegenüber erblickt werden. Die bayerische Staatsregierung sehe keinen Anlaß und keine Möglichkeit, irgendwelche Schritte im Sinne der Interpellation zu unternehmen. Was die Frage der Ausweisung Hitlers betreffe, so habe die bayerische Regierung bis jetzt noch keine Veranlassung gehabt, sich irgendwie entscheidend mit ihr zu befassen und zwar umso weniger, als die Frage der Entlassung Hitlers mit Bewährungsfrist durch die berufenen Gerichte noch nicht gelöst sei. Die Regierung müsse in der Angelegenheit den zuständigen Behörden volle Freiheit der Entschließung vorbehalten und könne sich heute weder nach der einen, noch nach der anderen Richtung hin festlegen. Da ein Antrag auf Besprechung der Interpellation nicht vorlag, war damit die Angelegenheit erledigt. Schließlich stimmte das Haus noch ohne Erörterung dem sozialdemokratischen Antrag auf Neuwahl des Landtagsvorstandes zu.

Die bayerische Königsfrage.

TU. **München**, 6. Nov. Zu der in letzter Zeit in Bayern wieder viel erörterten Königsfrage berichtet heute der dem Ministerpräsidenten Held nahestehende „Regensburger Anzeiger" u. a. folgendes: Sowie die Dinge heute liegen, muß der Gedanke der Wiederaufrichtung der bayerischen Monarchie im Rahmen der deutschen Republik als Utopie bezeichnet werden. Eine isolierte bayerische Restauration würde als ein Verstoß gegen den Reichsgedanken aufgefaßt werden. Die zum Schlag ausholende Republik in Bayern würde nicht nur Republikaner als Bundesgenossen haben. Die Monarchie in Bayern würde nicht durch eine Revolte, einen Staatsstreich oder einen Putsch kommen. Eine unzeitgemäße Forderung der monarchistischen Restaurierung in Bayern würde eine große Gefahr in sich bergen. Der im Lande lebende Königsgedanke ist ein kostbares Element des Staatsgedankens, darum gehört die Frage des Königsgedankens zu den Aufgaben einer um die Stärkung des bayerischen Staatsgedankens bemühten Politik. Eine solche Politik ist aber verpflichtet, dem Königsgedanken im Volke vor völkischen Verirrungen zu bewahren.

Deutschen-Verhaftungen in Frankreich.

TU. **Paris**, 6. Nov. Der deutsche General v. Nathusius, der am Allerseelentag zum Besuche des Grabes eines gefallenen Angehörigen nach Frankreich gekommen war, wurde verhaftet und nach Lille überführt, da er von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit wegen Aneignung von Möbeln im Kriege verurteilt worden sein soll. Er stand jedoch nicht auf der Auslieferungsliste und war daher auch nicht gewarnt worden. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der deutsche Botschafter in Paris beauftragt worden, einen Schritt zur Freilassung des Generals zu unternehmen.

TU. **Paris**, 6. Nov. Die Morgenpresse berichtet über zwei weitere Verhaftungen von Deutschen, die aus Anlaß des Allerseelentages nach Elsaß-Lothringen, und zwar nach Brumath, gekommen waren. Alle Einzelheiten fehlen. Auch die Namen der beiden Verhafteten sind noch unbekannt.

Severing gegen das Deutsche Tageblatt.

TU. **Berlin**, 6. Nov. Vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof fand gestern der Prozeß gegen den bisherigen nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Wulle und den früheren verantwortlichen Redakteur des Deutschen Tageblattes Major Weberstaedt statt. Die Anklage lautete auf Beleidigung des Ministers Severing durch einen im Deutschen Tageblatt erschienenen Artikel, der die Ueberschrift trägt: „Wie Herr Severing für seine Beamten sorgt". Das Gericht verurteilte nach kurzer Beratung Major Weberstaedt wegen Beleidigung des Ministers Severing zu einer Geldstrafe von 100 Mark und sprach dem Minister die Publikationsbefugnis im Deutschen Tageblatt zu. Bei aller Berücksichtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Kritik sei hier die Grenze des Erlaubten überschritten worden. Ein Wahrheitsbeweis sei überhaupt nicht angetreten. Die Vernehmung Dr. Abeggs habe ergeben, daß der Vorwurf der Leichtfertigkeit, der gegen Severing erhoben worden sei, jeder Grundlage entbehre. Bei dem Strafmaß sei zu berücksichtigen, daß es sich um sehr schwere Vorwürfe gegen einen hohen Beamten gehandelt habe, daß sich aber der Angeklagte, der den Artikel von einem Mitgliede des Parteivorstandes erhielt, in einer Zwangslage befunden habe.

Ein Zwischenfall bei der Militärkontrolle.

München, 6. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet halbamtlich: Bei einer Kontrolle der verbandsstaatlichen Distriktskommission in der Waffenmeisterei von Ingolstadt am 5. Nov. 1924 kam es bei der Abfahrt der Kontrollkommission zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Eine erregte Volksmenge drängte an der Donaubrücke unter Drohrufen an einen Kraftwagen heran, ohne daß dies von der Polizei hätte verhindert werden können. Nach vorläufigen Berichten wurden zwei Entente-Offiziere insultiert. Die bayerische Staatsregierung hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der an Ort und Stelle befehlende Polizeibeamte ist alsbald vorläufig vom Dienst enthoben worden.

TU. **Berlin**, 6. Nov. Wie aus München mitgeteilt wird, hat die bayerische Regierung einen Untersuchungskommissar nach Ingolstadt geschickt, der den Zwischenfall anläßlich der Militärkontrolle aufklären soll. Die betreffenden Kontroll-Offiziere waren übrigens, wie die Telegraphen-Union erfährt, nicht in Uniform, sondern in Zivil.

Polnisch-russischer Zwischenfall.

TU. **Berlin**, 6. Nov. Wie die „Vossische Zeitung" aus Warschau meldet, wurden in der letzten Nacht an der polnisch-russischen Grenze die zwischen den Grenzstachelhähnen liegenden Handelsgebäude in Brand gesteckt und zerstört. Es soll sich bei den Tätern nicht um eine Räuberbande des Ostens, sondern um reguläre Sowjetsoldaten handeln. Somit dürfte es sich um einen recht ernsten Grenzzwischenfall handeln. Bei einem kurzen Feuergefecht, das sich zwischen den Tätern und polnischen Grenzbeamten entwickelte, wurden zwei Polen und ein Russe getötet.

Die internationale Wirtschafts-Konferenz.

TU. **Paris**, 6. Nov. Die von Booth angekündigte internationale Wirtschaftskonferenz hat nach einer Washingtoner Meldung die Abfassung eines Berichts zum Gegenstand, in dem die maßgebenden Vertreter der Geschäftswelt ihre Auffassungen über die nachfolgenden drei Fragen niederlegen werden:

1. **Festsetzung des Gesamtbetrages der von Deutschland geschuldeten Reparationen,**
2. **Festsetzung des auf jeden Staat entfallenden Anteils zur Aufstellung der wirtschaftlichen Bilanz dieser Staaten,**
3. **Feststellung der Zahlungsmodalitäten der internationalen Schulden.**

Die Ereignisse in China.

Ein Regierungsvorstoß gegen den ehemaligen Kaiser.

London, 6. Nov. Reuter meldet aus Peking, daß ein neues Abkommen dem ehemaligen Kaiser von China vorgelegt wurde, welches die Abschaffung der Vorrechte des Kaisers und der Hofhaltung, die dieser im beschränkten Maße aufrecht erhielt, vorsieht. Der ehemalige Kaiser soll die Freiheit genießen, zu leben, wo er will, aber die Republik wird für seinen Schutz verantwortlich sein.

TU. **London**, 6. Nov. Aus Peking wird gemeldet: Die Regierung will den gesamten kaiserlichen Besitz übernehmen. Der kaiserliche Palast wird streng bewacht. Der unmündige Kaiser ist aus dem Palast mit der gesamten mandschurischen Familie in den väterlichen Palast im westlichen Stadtteil übergesiedelt. Die Vertreter der Republik haben die Siegel des Kaisers verlangt und ihm ein neues Abkommen aufgezwungen, worin die Verringerung der großen Hofhaltung vorgesehen ist. Ferner soll die bisher gezahlte Lebensrente im Betrage von 4 Millionen mexikanischen Dollars auf 500 000 Dollar herabgesetzt werden.

TU. **London**, 6. Nov. Der Times-Korrespondent meldet aus Peking, daß die öffentliche Meinung hinter der Regierungsaktion gegen die kaiserliche Familie die Hand des Sowjetvertreters in Peking oder Sunjatsens vermutet. Ob es sich um einen Raubzug gegen die in der Kaiserstadt angehäuften Schätze handelt, oder die Wiederherstellung der Monarchie durch Tschangtsolin verhütet werden soll, ist unklar. Der Kaiser hat starke englische Neigungen.

w. **London**, 6. Nov. Wie Reuter aus Peking meldet, stellte der chinesische Außenminister offiziell in Abrede, daß die Vertreibung des ehemaligen Kaisers durch die Aufdeckung eines monarchistischen Komplotts veranlaßt sei. Er habe mit Wupeifu sympathisiert, hätte aber der Politik des letzteren betr. gewaltsame Einigung des Landes niemals zugestimmt. Der Außenminister erklärte ferner, die Staatseinkünfte seien dazu benutzt worden, verwerfliche Intriguen mit den Militärs auszuführen, und man habe die ausländischen Obligationen nicht bezahlt.

Wiederaufnahme des Bürgerkrieges.

TU. **Washington**, 6. Nov. Der Chicago Tribüne wird aus Shanghai gemeldet, das Hauptquartier des Generals Schihschihyueng, des Militärgouverneurs der Provinz Kingju, habe eine Erklärung veröffentlicht, der zufolge die Provinzen Tschkiang, Hupeh, Schantung, Honan, Schensi, Nganhwi, Kiangsi, Kiangsu, Schantung und Sinhuan sich jetzt zusammengeschlossen haben, um General Feng Yu Hsiang, der jetzt in Peking und Tientsin im Vollbesitz der Machtmittel ist, sowie seinen verbündeten Marschall Tschangtsolin vereint zu bekämpfen. 21 gemischte Brigaden werden sofort entsandt, um den Kampf gegen die Anfu-Partei aufzunehmen. Die chinesische Marinestation an der Schangtungküste erklärte sich gleichfalls für Wupeifu und wird den Feldzug gegen Peking unterstützen.

London, 6. Nov. Nach einer Reutermeldung aus Tientsind traf die Vorhut Tschangtsolins aus Mukden ein.

Was das Zentrum nicht kann, und was es nicht will.

Bochum, 6. Nov. 1924.

Das Zentrum ist unleugbar eine interessante Erscheinung. Man lernt sich darin nicht aus. Politisch: aus der Grundfarbe heraus ein prachtvolles Farbenspiel. Monarchie oder Republik? Untertan der Obrigkeit, die Gewalt über uns hat. Stimmt nicht ganz, nicht überall und nicht zu allen Zeiten. Demokratie oder Ochlokratie? Grundsätzlich so, und in der Praxis anders. Reichsparteitag, Wahlaufruf: vollkommene Einigkeit. Spahn, Marx, Wirth — alle unter einem Hut. Auch die Herren v. Guerard und Lammers, die das Geleise nach rechts umlegen wollten, waren nur mißverstanden worden. Es hat sich alles aufgeklärt.

Und dann das Wirtschaftliche, die Wirtschaftspolitik des Zentrums. Die Harmonie der wirtschaftlichen Kräfte ist im Zentrum verkörpert, beinahe stabilisiert. Die schaffenden Stände: Landwirtschaft und Gewerbe, vor allem das Handwerk haben keinen besseren Anwalt für ihre Lebensbelange. Genossenschaften und Privatbetriebe ziehen unter der Führung des Zentrums an einem Strang. Und die Arbeiterschaft; wo soll ihr Sammelpunkt sein? Sicherlich unter den Fahnen des Zentrums. Aber gibts im Zentrum nicht auch „Flügel"? Legende. Zeitweise wurde allerdings wohl zugegeben: es sei ein rechter und ein linker Flügel da, von denen der eine leider nicht viel und der andere alles zu sagen habe. Das setze Zähneknirschen und löse Frohlocken aus. Die Bannerträger hielten mit der großen Zahl (der Stimmen). Unsinn. Das ist jetzt alles vergessen.

Am 7. Dezember ist Wahltag. Da muß der Zentrumsturm ausgekittet und gefestigt dastehen. Da müssen die Stimmen anschwellen, und es muß aufs Neue verkündigt werden können: Zentrum ist Trumpf! Gloria in excelsis!

Die Zentrumsseele ist schwer zu ergründen, und in Bochum hat sie besonders viel Rätselhaftes. Man hilft dem Kommunisten in den Sattel und spottet dann darüber, wie er die Zügel führt. Man klagt über die Beleidigung des katholischen Volksteils, und fragt nicht darnach, was der evangelische Volksteil doch als ein ebenso gutes Recht beanspruchen darf. Eins ist freilich nicht verschleiert. Es liegt sonnenklar vor aller Blicken: was der gegenwärtige Zentrumstrubel eigentlich bezweckt. Man hat es ja selbst im „Auftakt" deutlich gesagt; „dröhnende Beifallsstürme" haben es bekräftigt, „begeisterte Zuversicht" ist in die Herzen eingezogen: am 7. Dezember wird sich alles, alles wenden.

Heute haben wir wieder die Freude, über die Oberbürgermeisterwahl (nochmals, nochmals) zu lesen. Was über dieses Thema nicht alles geschrieben werden kann! Als wir den neuen Aufsatz zuerst erblickten, erschraken wir natürlich, und dann kam uns der Gedanke: wie schade, daß wir diese Kundgebungen nicht in der Sommerfrische in uns aufnehmen konnten; — als wir die Wellen der Nordsee — oder waren es die der Ostsee? — auf uns zurollen sahen; als wir durch das Wesergebirge wanderten — oder war es der Teutoburger Wald? —, als die Schwarzwaldtannen über uns rauschten, oder als wir zu den Schneehöhen emporkletterten — ja, im Sommer! Wie hätten uns diese Grüße vom Marbach wohlgetan!

Aber heute kommt so umfangreiche Lektüre etwas ungelegen, und es will uns scheinen, als werde das Eine und Andere wiederholt darin gesagt: daß nämlich der Herr zweite Bürgermeister nicht zum Ersten gewählt worden sei, weil er Katholik ist; daß nicht Herr Dr. Ruer der Kandidat der Deutschen Volkspartei gewesen, sondern die Herren X, Y, Z (gleichzeitig oder nacheinander), daß Herr Y ein Opfer der Kommunistenscheu und der Hörigkeit und Abhängigkeit der Rechten geworden, und daß die Zentrumspresse allein die reine und lautere Wahrheit mitteile.

Fassen wir uns kurz: es gibt Dinge, die das Bochumer Zentrum nicht verstehen kann, und solche, die es nicht verstehen will. Es kann nicht verstehen, daß man in Bochum bei der Wahl eines Oberbürgermeisters auf einen hervorragenden Verwaltungsmann Wert legt, und es kann nicht verstehen, daß man unter 5 bezw. 4 Bewerbern nicht dem Zentrumskandidaten den Vorzug gegeben hat. Das Bochumer Zentrum kann sich dafür keinen anderen Grund denken als den der Katholizität. Nein, das kann es nicht.

Und was will das Zentrum nicht verstehen? Zunächst daß gegen „seinen" Kandidaten keine näher begründeten Einwände erhoben worden seien. Wir meinen, das will es nicht verstehen, weil wir ihm nicht zutrauen, daß es das nicht verstehen könne. Und das Zentrum will nicht verstehen, warum wir uns über

Stadt-Theater.

Was ihr wollt.

Lustspiel von William Shakespeare.

Der Vorhang hebt sich, hinter uns versinkt die moderne Welt der elektrischen Straßenbahnen, der Tarifverhandlungen und Inderziffern, kurz, der Nüchternheit, und vor uns taucht auf in allem frohen und bunten Tand und Glanz und Glitzern merry old England.

Als Shakespeare noch jung war und des Lebens Bitternis noch nicht auf der Zunge schmeckte, schrieb er dieses fröhliche Moritatenspiel von der Heimleuchtung eines aufgeblasenen Gecken und von dem Sichfinden zweier anscheinend aufgrund der prästabilierten Harmonie für einander bestimmten Liebespaare. Auf Wahrscheinlichkeit und psychologische Richtigkeit in modernem Sinne darf hier nicht gesehen werden; es kommt auch gar nicht darauf an. Das Stück steht vielmehr dem Urinstinkt und dem Verlangen des Menschen zur heiteren Kunst unmittelbar nahe.

Eine herrliche, unangekränkelte Lebensfreude überstrahlt in diesem Stück alles Geschehen; keine einseitig materielle, keine einseitig spirituelle; Shakespeare besitzt Totalität und verfälscht das Leben nicht. Lebensfreude, über der ein leichter blauer Schimmer von Unwirklichkeit und Ferne liegt, ein märchenhaftes Gespinst, das den Dingen und Menschen die allzuscharfen Konturen nimmt. Wie auf eine Oase des Lebens schauen unsere Augen. Zum Wort des Dichters kommt noch die leider meist etwas spärliche Musik von Engelbert Humperdinck, die aber doch zuweilen „dem Weste gleich, der auf ein Veilchenbeet lieblich haucht" daherströmt.

In einer in jeder Beziehung wunderschönen Aufführung machte uns das Stadttheater dieses Lustspiel lebendig. Die Spielleitung des Intendanten Dr. S. Schmitt schweißte die vielszenige Handlung zu einem künstlerisch geschlossen wirkenden Ganzen zusammen. Diese Konstatierung bedeutet umsomehr, als gerade klassische Stücke dieser Art der Spielleitung besonders schwierige Aufgaben stellen. Zudem wies die Regieführung einige hübsche und wirksame Einfälle auf, z. B. das Aneinanderreihen der einzelnen Szenen durch eine über die sich drehende Bühne tanzende Mädchenschar. Dadurch wurde der Charakter dieses Freudenspiels glücklich und schicklich unterstrichen. Die Aufgabe der szenischen Verwandlungen wurde in hervorragender Weise durch einen einzigen Turmaufbau, dem sich die benötigten verschiedenen Szenen ungesucht angliederten, gelöst. Dieser Turm drehte sich beim Szenenwechsel mit Musikbegleitung um seine Vertikalachse wie ein Karussell (es wirkte fast wieger wie ein Symbol des Lebens). So war der Szenenwechsel keine Plage, sondern eine Wohltat.

Die Gestaltung des Bühnenbildes durch Johannes Schröder verdient höchste Anerkennung. Der gute Erfolg des Abends gründete sich zu einem wesentlichen Teile auf der farbenprächtigen, geschmackvollen Szenenverbildlichung.

Unter den darstellenden Künstlern war jeder an seinem Platz. Am hervorstechendsten wirkte wohl Hermann Heuser in der Rolle des Malvolio. Er stattete diesen zum Narren gehaltenen Gecken mit zündbarer Komik aus. Neben ihm bestätigte Ernst Walther-Kottenkamp als Junker Tobias sein schauspielerisches Können, während Reinhold Singe als Junker Andreas ihm in belustigender Weise sekundierte. Besonders gern konstatieren wir, daß Dr. Werner Kurz diesmal seine Rolle (Herzog Orsino) in durchaus sympathisch wirkender Weise durchführte; wir könnten schließlich auch sagen, weshalb diese Leistung von einigen seiner anderen abstach. Von männlichen Darstellern seien weiter noch anerkennend erwähnt Hubert Orth und Willi Busch als Narr. Die drei Frauenrollen hatten gute Vertreterinnen gefunden: Annemarie Mummenhoff als graziös-majestätische Olivia, Anne-Liese Gräff als Viola mit einschmiegendem Spiel und Liesel Aler, die sich der aufgeräumten Rolle der Maria mit sonnigem Temperament annahm.

Der Beifall des vollbesetzten Hauses hielt lange an und war auch wohl verdient. Man ruhte nicht, bis sich auch der Spielleiter Dr. Schmitt auf der Bühne zeigte.

Dr. R.

Uraufführung im Dortmunder Stadttheater

„Maler Sandhas".

Schauspiel in 4 Akten von Fritz Droop.

Der Mannheimer Dichter und Kritiker Fritz Droop debütierte in seiner Vaterstadt mit der Uraufführung des „Maler Sandhas". Er errang einen starken äußeren Erfolg. Ein beifallsfreudiges Premierenpublikum spendete schon nach dem 2. Akte reichlich Beifall und überhäufte am Schluß Dichter und Darsteller mit Ehrungen. Die außergewöhnliche Beifallsfreudigkeit schien allerdings mit einer Dosis Lokalpatriotismus durchsetzt. Doch zum Stück selbst!

Droop hat in früheren Dichtungen die Wiedergeburt der Menschheit im Geiste der Liebe und Wahrheit gefeiert. Weltumfassende Liebe, ungezügelter Wahrheitsdrang sind auch in seiner jüngsten Dichtung seine Leitmotive. Der Vorkämpfer für Liebe und Wahrheit ist Maler Sandhas, sein Antipode der Pfarrer seiner Vaterstadt. Dieser reichlich belastete Vertreter des Christentums ist der uneheliche Vater des Malers und erkennt überdies den unehelichen Sohn nicht an. Unter diesen unsäglichen Bedingungen beginnt der Kampf zwischen Pfarrer und Maler, als Sandhas von seiner Heimatsgemeinde den Auftrag erhält, die „Flucht nach Aegypten" für das Rathaus (!) zu malen. Er leiht den Personen des Bildes die Züge seiner Mutter und seiner Geliebten. Der Pfarrer, von seiner Herde treu unterstützt, vernichtet das blasphemische Bild. Bisher (2 Akte) bewegt sich die Handlung, mit realistischem Detail reich ausgestattet, örtlich und zeitlich abgegrenzt, auf naturalistischer Bahn. Mit Beginn des 3. Aktes springt sie in mystische Symbolik über. Sandhas will den Fehdehandschuh, den man ihm mit der Zerstörung seines Bildes hingeworfen hat, aufnehmen. Rache und Haß gegen die Menschen verzehren ihn. In schwerem Kampf ringt er sich durch zu menschenerlösender Liebe. Die Schilderung seiner Seelenkämpfe füllt den 3. und 4. Akt aus. Sein eigenes Selbst, als Doppelgänger verkörpert, und Geisterstimmen sind die Spieler. Sandhas siegt in diesem Kampf: der Pfarrer stirbt als Bettler in den Armen des verzeihenden Sohnes. — Der Schwerpunkt der Dichtung liegt nicht in den beiden ersten Akten, wo manches im Aufbau und besonders in der Wortgebung unfertig geblieben ist. Der Schwerpunkt ist vielmehr in der zweiten Hälfte zu suchen, wo alle Erdgebundenheit weicht und der Problemshorizont sich zum menschenerlösenden Ethos weitet. Mag manches im 3. und 4. Akt mit dunkler Bedeutsamkeit und schwer lösbarer Allegorie überladen sein, die Stimme des Reformators, der den Jammer der Menschheit kennt und in Menschen- und Wahrheitsliebe den Heiltrank neuen Menschseins gefunden hat, spricht erlebniswahr aus ihnen. Als sittliche Macht hat der Dichter seinen Platz an der Seite unserer jungen Dramatiker.

Dr. L.

Ausstellungen bei Hengstenberg.

Albert Kranz-Hagen ist mit Beginn des Novembers in den Ausstellungsraum bei Hengstenberg eingezogen und füllt etwas lärmend die Wände. Kranz ist in seiner Farbengebung fast gewaltsam zu nennen, und wenn er uns in manchen seiner Bilder direkt anschreit — nein brüllt — wir denken z. B. an seine „Durchbrechende Sonne", so zwingt er uns in andern entschieden dazu, mit seinen Augen zu sehen; so in seinem Aquarell „Abend" und in dem „Fischerboot" mit dem stark stilisierenden Zug in Himmel und Segel. Sehr gut ist Kranz in seinen Tuschezeichnungen. Die beiden badenden Frauen mit dem köstlichen Wellenspiel sind von großer Kraft des Ausdrucks und zeigen, daß bei dem Künstler ein beneidenswerter Kontakt besteht zwischen dem aufnehmenden Sinn und Geist und der ausführenden Hand. Auch der Tuschakt mit den breit hinfließenden Konturen und dem nur leise angedeuteten Muskelspiel ist schön; ebenso die Akte in rot und blau, die zwar unter den Aquarellen aufgezählt sind, die wir aber ebenfalls zu den Tuschezeichnungen zählen möchten.

Faszinierend ist die zweite Ausstellung, die in dem Kunstsalon zu sehen ist. Es ist eine Wanderausstellung für künstlerisch ausgestattete Bücher und Einbände von den Firmen Otto Dorfner, Weimar, und Hübel u. Denck; Bewunderung, Neid, Begehrlichkeit muß diese Ausstellung in jedem Bücherfreund erregen. Alles, ob in der kostbarsten, ob in einfacher Ausführung, besteht vor den höchsten Anforderungen eines erprobten Geschmacks. Einbände der modernsten Richtung sieht man neben Arbeiten nach Mustern des Mittelalters, köstliche Lederbände mit Intarsien, mit Lederpressung, mit reicher Goldverzierung — alles ist künstlerisch ausgeführte Handarbeit, Pergamentbände mit Gold, wie sie bislang eine römische Spezialität waren und — doch man kann einzeln garnicht alles aufzählen. Dazu sind die Einbände dem Inhalt köstlich angepaßt. Der Koran, der Waldläufer, der Faust, das Märchen, jedes Buch hat schon außen seinen Charakter und der Inhalt — — wir erwähnen nur das köstliche Buch von Alexander Olbricht mit handaquarellierten Stichen, das in der Hand zu halten und durchblättern zu dürfen allein ein Genuß ist. Wie wir hören, geht die Ausstellung demnächst nach London, dort mag sie etwas erzählen von den „deutschen Barbaren". Wir können wirklich stolz sein auf diesen Zweig deutschen Kunstgewerbes.

E—d.

die Bewerber X, Y und Z nicht weiter aussprechen, obwohl es das doch (auch nach seiner Veranlagung) verstehen könnte. Und das Zentrum will nicht verstehen, daß die in der Stadtverordnetenversammlung angeführten Zahlen nicht die Stimmabgabe der Deutschen Volkspartei rechtfertigen, sondern — beiläufig — dartun sollten, was es mit dem auf das konfessionelle „Uebergewicht" gestützten Anspruch des katholischen Volksteils auf sich habe. Also auch das will das Zentrum nicht verstehen, und da es das nicht will, können wir ihm nicht helfen: des [illegible]chen Wille ist sein Himmelreich. Damit möge sich [illegible] Zentrum über die Bochumer Oberbürgermeisterwahl endlich, endlich trösten!

Leider ist uns in dem Artikel „Eine Irreführung" (in der gestrigen Nr.) ein Druckfehler unterlaufen. In dem zweiten Absatz soll es richtig heißen: „Zwischendurch liest man noch einiges, was in dieser Weise in Bochum n i c h t vorgetragen worden ist: es spielt auf das persönliche Gebiet hinüber . . ."

Sinken des Hochwassers.

Mainz, 6. Nov. Der Wasserstand des Rheins betrug heute mittag 4,34 Meter gegenüber 4,36 Meter heute morgen. Auch das Hochwasser des Mains, des Neckars und des Oberrheins geht infolge der trockenen Witterung überall zurück. Die Schiffahrt zwischen Mainz und Mannheim wird durch das Hochwasser nicht behindert.

Besuch des Oberpräsidenten im Hochwassergebiet.

TU. Koblenz, 6. Nov. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat mit dem Regierungspräsidenten und dem Oberbürgermeister von Köln die vom Hochwasser betroffenen Stadtteile besucht.

Der Umfang des Schadens.

w. Koblenz, 6. Nov. Die vom Hochwasser des Rheins und seiner Nebenflüsse verursachten Schäden lassen sich noch nicht in ihrem vollen Umfange übersehen. Eine genaue Feststellung wird erst nach Ablauf des Wassers möglich sein. Die Reichs- und Staatsbehörden sind jetzt damit beschäftigt, sich über den Umfang der Katastrophe zu unterrichten. Nächste Woche findet eine Konferenz mit den Behörden der Provinz statt. Inzwischen hat der Oberpräsident die besonders in Mitleidenschaft gezogenen Gebiete am Rhein und an der Mosel besucht, um sich für die bevorstehenden Verhandlungen mit den Reichs- und Staatsbehörden persönlich einen Ueberblick zu verschaffen. An eine Beteiligung der Kommunalverbände, insbesondere des Provinzialverbandes der Rheinprovinz, soll gedacht werden.

Reichs- und Staatshilfe für die Ueberschwemmungsorte.

TU. Berlin, 6. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß auch das Reich Mittel flüssig machen muß, um der durch die Ueberschwemmung im Rheinland geschädigten Bevölkerung zu helfen. Beschlüsse sind jedoch darüber noch nicht gefaßt.

TU. Berlin, 6. Nov. Die preußische Staatsregierung hat auf Grund der ersten Meldungen von Unwetter- und Hochwasserkatastrophen im Rhein-Maingebiet von sämtlichen Oberpräsidenten der betreffenden Gebiete Berichte über den Umfang des Schadens angefordert. Heute vormittag hat die Staatsregierung dem Oberpräsidenten von Koblenz für die erste Hilfeleistung telegraphisch Mittel zur Verfügung gestellt. Die Reichsregierung wird sich in ihrer heutigen Kabinettssitzung gleichfalls mit den notwendigen Maßnahmen zu einer Hilfsaktion beschäftigen.

Evangelisch-Kirchliches.

Diakonissenhaus Witten.

Das 33. Jahresfest des Diakonissenhauses in Witten fand im Oktober in Verbindung mit der Einsegnung von 7 Diakonissen, die 25 Jahre im Dienste der Anstalt stehen, statt. Der frühere Vorsteher des Diakonissenhauses, Pastor T h i e l e - Berlin, hatte dazu die Festpredigt übernommen. Er rief den Feiernden das Wort Joh. 15, 8 zu. Am Abend desselben Tages fand eine Nachfeier statt, in welcher Pastor R i c h t e r - Witten über seine Reiseerlebnisse in Bayern und Pfarrer Thiele über seine Erlebnisse im Baltenlande berichtete, wo dieser mehreren Freizeiten der evangelischen Jugend und Bibelkurse hielt. Am 23. Oktober fand die Einsegnung von 20 Diakonissen durch den gegenwärtigen Vorsteher Pastor Wilm, die sich besonders schön und feierlich gestaltete, statt. Nachher versammelten sich die Schwestern mit ihren Angehörigen und anderen Gästen zu einer Familienfeier im Festsaal des Diakonissenhauses, bei welcher auch die Pastoren der Heimat der betreffenden Schwestrn Ansprachen hielten. Vor kurzem wurde der Grundstein zu dem Feierabendhaus gelegt. In diesem Hause sollen die im Dienste Gottese und der Menschen sich geopfert en und alt gewordenen Schwestern nach einem arbeitsreichen Leben als Krankenpflegerinnen, Gemeindeschwestern oder als was sie auch tätig gewesen sein mögen, ihren Lebensabend verbringen. Der Bau dieses Hauses schreitet rüstig vorwärts. Man hofft, ihn noch vor Eintritt des Winters unter Dach zu bringen. Aber mancher Baustein muß noch hinzugetragen werden, um die Unkosten zu decken, die der Bau eines solchen, aber doch so notwendigen Hauses verursacht. Die Arbeit der Diakonissenhäuser mit ihren Schwestern ist als Zweig der Inneren Mission gerade heute angesichts der sittlichen und sozialen Nöte in unserem Volksleben notwendiger als je. Das muß immermehr erkannt und darum dieser Arbeit zu ihrem weiteren Fortbestand die nötige Unterstützung zuteil werden.

Tagung des Deutsch-Evangelischen Volksbildungsausschusses. Vom 27. bis 29. Oktober fand in H e r m a n n s b u r g in der Lüneburger Heide eine Sondertagung des Deutsch-Evangelischen Volksbildungsausschusses statt. Man hatte absichtlich diesen etwas abgelegenen Ort gewählt, weil man von dem lutherischen Volkshochschulheim eingeladen war und in dessen Räumen nicht nur Unterkunft finden, sondern auch die Tagung abhalten konnte. Die verschiedenen Provinzen und Länder hatten ihre Vertreter entsandt. Aus W e s t f a l e n nahmen teil: Pastor S t ö r m e r - Lüdenscheid als Vertreter der dortigen Fichtehochschule, Fräulein Eva Maria K r a n z als Vertreter des Volkshochschulheimes Lindenhof-Oede bei Bethel-Bielefeld und Professor S e l l m a n n - Hagen als Vertreter des evangelischen Volksbildungsausschusses von Westfalen. Die verschiedensten Volksbildungsfragen wurden ausführlich und gründlich behandelt. Pastor Treblin sprach über die Laienspielbewegung und das Jugendspiel. Er hat beim Evang. Preßverband für Schlesien (Breslau 13, Hohenzollernstr. 77) ein sehr wertvolles Heft herausgegeben, in dem die geeignetsten Spiele aufgeführt und beurteilt werden. Universitätsprofessor Rosenstock-Breslau sprach über „Protestantismus und Volksbildung" von soziologischen Gesichtspunkten aus. Jetzt gelte es, die Frage zu beantworten: „Wie kriegen wir einen gnädigen Gott?" Pfarrer Donndorf-Hamburg behandelte den Kampf gegen Schmutz und Schund, die Film- und Rundfunkfrage. Besonders ausführlich wurde Volkslied und Choral von Dr. Hensel-Prag und Dr. Kobelt-Bunzlau erörtert. Diese beiden Herren halten mit großem Erfolg Singewochen in deutschen Gebieten auch des Auslandes ab. Die Bewegung ging von Finkenstein in der Tschechoslowakei aus. Dr. Hensel und Dr. Kobelt werden demnächst auch nach Westfalen kommen. Während Volkshochschule und Volksbildungsfragen in den weitesten Kreisen leider an Bedeutung und Einfluß verloren haben, werden die Volksbildungsbestrebungen mit gesteigerter Energie von evangelischer Seite in Angriff genommen.

Kirchenbau in Winterberg.

Der Bau einer evangelischen Kirche ist für den Sommerkurort und Wintersportplatz Winterberg geplant. Die Evangelischen der dortigen Gegend haben sich schon vor zwei Jahren zu einem Kirchbauverein zusammengeschlossen, weil die kleine, heimatlose evangelische Gemeinde gezwungen war, in einem katholischen Schulraum ihren Gottesdienst zu begehen. Winterberg ist ein äußerst wichtiger evangelischer Außenposten, der gehalten werden muß, und der durch den evangelischen Fremdenzustrom eine große Zukunft hat. Wer hier unterstützen will, überweise einen Beitrag an Pastor Hoensch in Winterberg, Postscheckkonto Dortmund 12 524. Wir Evangelischen dürfen unsere evangelischen Glaubensgenossen in der Diaspora nimmermehr im Stich lassen.

Aus der Nachbarschaft.

zr. Stiepel, 6. Nov. H o c h w a s s e r. Zum dritten Male in diesem Jahre steigt die R u h r über ihre Ufer. Ein Teil der Ruhrtalaue ist schon von den eingedrungenen Fluten bedeckt. Ruhrauf- und -abwärts ist der Leinpfad unpassierbar. An der Obenen konnte das Weidevieh nicht auf die Wiesen getrieben werden. Gegenüber der Achter Fähre, in Blankenstein, drang die Ruhr bis zum Bahndamm vor. Das Gebiet vom Burgbahnhof bis zum Bahnhof Bl.-Ruhr erscheint als ein großer See, aus dem nur hier und da noch Bäume, Sträucher und hohe Schilfstauden hervorragen. Ernsten Charakter hat das Steigen der Ruhr noch nicht angenommen. Das Haus auf der „Insel" am Schleusenkanal oberhalb der Kost ist außer Gefahr. An und unter der Kost ist sämtliches Baugerümpel und -Material verschwunden; auch die Hebelspindeln sind fortgeschafft; an den Fundamenten ist ihren Auftrag ausgeführt und Stiepel verlassen. — H a m m e r t a l - M.-G.-V. „D e u t s c h e E i c h e". Sonntag, 16. d. M., findet im Saale von Gretebusmann das diesjährige Herbstkonzert des Vereins statt. Für das Konzert sind gewonnen worden: Milles Quartett aus Düsseldorf, Herr Heimes (Baß-Bariton) aus Steele, das Künstlertrio Menken aus Witten. — N e u e s S ä g e w e r k. Eine neue industrielle Anlage unseres Tales ist das Sägewerk der Firma Richtstein und Reifert. Es liegt hinter der Gewerkschaft Hausbach, die von der Hauptstraße Herbedes aus zu sehen ist. Als Fabrikgrundstück konnte kein besserer Platz gewählt werden: der große Hallenbau steht in einem sich tief ausdehnenden Gebirgseinschnitt, so daß derselbe von Norden, Westen und Süden geschützt ist. Der Unterbau des Werks besteht aus Massivmauerung, während den übrigen Teil Holzkonstruktionen bilden. Das Gebäude macht in seinem frischen Anstrich einen freundlichen Eindruck. Günstig haben es die Fabrikanten mit dem Bahnanschluß getroffen; die Holzwaggons rollen vom Blankensteiner Bahnhof auf den Schienensträngen der „Blankenburg" an das Sägewerk, wo nur, um das Abladen beschleunigen zu können, ein kleiner Nebenbahnkörper angelegt werden mußte. Am Nordende des Werks erhebt sich ein Sägemehlturm, der mit den mit Motor betriebenen Sägen in unterirdischer Verbindung steht und so stets gefüllt werden kann, um von Fuhrwerken entleert zu werden. Ueber den Werkplatz laufen mehrere Kleinbahnen, die den Verkehr zwischen den einzelnen Holzlagern ermöglichen. Gewaltige Aufstapelungen von Brettern, Grubenhölzern, Masten, Bäumen und Pfählen sind vorhanden.

= **Welper,** 6. Nov. E i n N i e s e n s c h u l h a u s hat die Gemeinde erhalten. Es handelt sich um einen Komplex von vielen Morgen, der teils bebaut, teils zu Turn- und Sportzwecken eingerichtet wurde. Das Schulhaus selbst enthält etwa 20 Klassenräume mit modernem Inventar, Bibliotheks-, Archiv- und Physikräume, daneben eine Aula mit 1000 Klappsitzen, Bühne und modernster Einrichtung für kinematographische Aufführungen mit Räumen für Einzel- und Schulbäder. Die Beamtenhäuser nebenan sind ebenfalls der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die ganzen Kosten mit einschl. allem Inventar stellen sich auf rund 155 000 Goldmark.

ro. **Linden-Dahlhausen,** 6. Nov. D i e R u h r s t r a ß e in Dahlhausen, die Verbindung zwischen Bahnhofstr. und Lewackerstr. bei der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" herstellt, war noch Ende vorigen Jahrhunderts ein elender, steiniger Fuhrweg am hohen Hügelhang der Ruhr entlang. Dann wurde nach Beschluß der damaligen Gemeindevertretung unter bedeutenden Kosten ausgebaut und teilweise mit einem kräftigen Großpflaster versehen. Am Eingang des Dorfes erhielt die Ruhrstraße — soweit es sich ermöglichen ließ — einen schmalen Bürgersteig, der zum Schutze der Passanten gegen den Absturz in die tiefer liegenden Gärten mit Schutzmauern bezw. Zäunen versehen war. Jetzt sind im Laufe der Zeit die Schutzwehren an verschiedenen Stellen verschwunden, sodaß an den nun kommenden dunklen Abenden die Straßenpassanten dort leicht abstürzen und Schaden nehmen können. Hier muß unbedingt in nächster Zeit Abhilfe geschaffen werden. Das Straßenpflaster der Ruhrstraße hat sich trotz der starken Benutzung der Straße mit schweren Lastautos und Kohlenfuhrwerken in der langen Reihe von Jahren im allgemeinen gut gehalten. Nur hier und da sind im Straßenpflaster Vertiefungen und Löcher, die sich an dunklen Abenden — besonders bei Regenwetter — bemerkbar machen. An dem bekannten und berühmten Dahlhauser Sattelkopf in der Nähe der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" quillt das Wasser aus dem hohen Felsenhang, läuft über die Straße und macht sie schwer passierbar für die vielen Passanten, die hier täglich in der Nähe der Zeche vorüber müssen. Das Patschen durch die Straßentümpel — besonders an düstern Abenden — ist gerade keine Annehmlichkeit. Darum ist es nötig, daß hier einmal gründlich Wandel geschafft wird. Die vielen Passanten, die die Ruhrstraße bei Tag und Nacht benutzen müssen, würden die Abstellung der gerügten Mängel mit Freuden begrüßen. — Die hübsch ausgebaute L e w a c k e r s t r a ß e hat an der Umfassungsmauer des Zechenplatzes „Dahlhauser Tiefbau" im Norden einseitig einen Bürgersteig erhalten. Durch die Anlegung hatte die Umfassungsmauer des Zechenplatzes sehr gelitten, sodaß sie an verschiedenen Stellen einzustürzen drohte. Augenblicklich sind mehrere Maurer damit beschäftigt, die beschädigten Stellen der Umfassungsmauer durch eine gründliche Reparatur zu beseitigen, wodurch Straße und Bürgersteig erheblich an äußerem Ansehen gewinnen. — Um eine breite, bequeme Einfahrt zu gewinnen, wurde am „G r o t e n D ö l l e" im vorigen Jahre die Mauer aus Bruchsteinen 1—2 Meter zurückgesetzt. Kaum war ein Drittel der Straßenmauer versetzt, da kam die Zeit der Inflation und die Arbeit mußte eingestellt werden. Seit einigen Tagen nun sind Maurer damit beschäftigt, die damals unterbrochene Straßenerbreiterung zu Ende zu führen.

re. **Linden-Dahlhausen,** 6. Nov. S c h r e c k l i c h e r U n g l ü c k s f a l l. Das Auto eines Kaufmanns aus Bochum passierte gestern die Hasenwinklerstraße gegen 6¼ Uhr abends; in der Nähe der früheren Menage kam es auf der starkansteigenden Straße ins Rutschen. Das Auto war mit ca. 6 Zentner Gefrierfleisch beladen, und die Bremse konnte das Gefährt nicht halten. Die von Oberdahlhausen kommende Frau Qu. wurde von dem Wagen überrannt, mitgeschleift und zu Tode gedrückt. Die Aermste hinterließ einen kranken Mann und 7 Kinder. Das Auto, das beträchtlichen Schaden genommen hatte, wurde folgenden Tages repariert und von der Polizeibehörde am Orte des Unglücks untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, daß der leichte Fordwagen zum Transport der 6 Zentner schweren Last nicht imstande war.

Wanne, 6. Nov. D i e b s t a h l. Einem Kostgänger aus der Sedanstraße wurde von einem Zimmerkollegen eine Taschenuhr gestohlen. Der Täter konnte überführt und die Uhr dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

Letzte Drahtmeldungen.

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts.

m. Berlin, 6. Nov. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Reihe wichtiger Fragen, deren Lösung auf normalem gesetzlichen Wege durch die Auflösung des Reichstages verhindert worden ist.

Unter Zugrundelegung von Vorschlägen des Reichsfinanzministers Dr. L u t h e r, führten die Verhandlungen zu folgendem einstimmig festgestellten Ergebnis:

In den auf Antrag des Reichsfinanzministers vom Reichskanzler bereits grundsätzlich beschlossenen S t e u e r e r m ä ß i g u n g e n erblickt die Reichsregierung nur einen Teil der durchgreifenden Reformarbeiten, die sofort in Angriff genommen werden müssen, nachdem durch die Verwirklichung der 800-Millionen-Mark-Anleihe die Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens gesichert worden ist.

Ein Teil der erforderlichen Maßnahmen kann auf dem Verwaltungswege schon jetzt getroffen, ein anderer soll soweit vorbereitet werden, daß er durch die künftige Reichsregierung dem neuen Reichstag sofort zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann.

Auf dem Verwaltungswege sollen die Milderungen auf dem Gebiete des P e r s o n a l a b b a u e s, wie der Reichstag in Aussicht genommen hatte, durchgeführt werden, soweit dies zulässig ist. Insbesondere soll mit Abschluß des Kalenderjahres der a l l g e m e i n e A b b a u e i n g e s t e l l t werden. Nur bei einzelnen Verwaltungen, die noch nicht abgebaut haben, soll mit Zustimmung des Reichsrates und des Hauptausschusses des Reichstags ein weiterer Abbau stattfinden.

Die Reichsregierung wird bestrebt sein, die S e n k u n g d e r P r e i s e w e i t e r f o r t z u s e t z e n, weil sonst eine endgültige Besserstellung der Gehalts- und Lohnempfänger erfolglos bleiben muß.

Die Reichsregierung beabsichtigt ferner, eine m a ß v o l l e a l l g e m e i n e A u f b e s s e r u n g d e r G e h ä l t e r zum Zweck einer weiteren Annäherung der Bezüge an die Friedensnominalgehälter so bald wie möglich durchzuführen.

Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die Wiedererlangung der handelspolitischen Freiheit, die Tatsache, daß die uns vom Auslande auferlegten Lasten jetzt einigermaßen übersehen werden können, haben die Möglichkeit geschaffen, der M i l d e r u n g d e r d u r c h d e n K r i e g s a u s g a n g u n d d i e G e l d e n t w e r t u n g h e r v o r g e r u f e n e n N o t näherzutreten. Es kann nunmehr endlich über die früher in Aussicht genommene Begrenzung der Maßnahmen auf die bedürftigen Kreise im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen hinausgegangen werden. Diesbezügliche Vorschläge unterliegen der Prüfung der Reichsregierung. Spekulationsgewinne sollen ausgeschlossen werden. Die Reichsregierung erwartet, daß diese Maßnahmen dem Volke und Wirtschaftsleben zum Segen gereichen werden.

Am Montag Ausgabe der Reichsbank-Goldnoten.

TU. Berlin, 6. Nov. Wie wir bereits vor einiger Zeit ankündigten, erfolgt die Ausgabe der neuen auf Reichsmark lautenden Reichsbank-Goldnoten bereits am Montag. Sie liegen heute druckfertig vor.

Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse.

Berlin, 6. Nov. Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse vom 21. bis 31. Oktober betrug in dieser Zeit die Summe der Einzahlungen 261,5 Millionen, die der Auszahlungen 245,3 Millionen. Mithin ergibt sich ein Ueberschuß von 16,3 Millionen. Dadurch erhöht sich der Gesamtüberschuß seit dem 1. 4. auf 170,6 Millionen. Die Reichsmarkschuld nahm in der Dekade um 30 Millionen ab.

Das Kohlenlieferungsabkommen abgeschlossen.

TU. Paris, 6. Nov. Die Verhandlungen über die Durchführung des Kohlenlieferungsprogramms, die in den letzten Tagen zwischen deutschen Delegierten und Vertretern der Reparationskommission stattgefunden haben, sind heute zum Abschluß gelangt.

Der neue Vorsitzende des westfälischen Städtetages.

TU. Dortmund, 6. Nov. An Stelle des aus seinem Amt scheidenden Oberbürgermeisters Graff in Bochum ist Oberbürgermeister Dr. E i c h h o f f (Dortmund) zum Vorsitzenden des westfälischen Städtetages, gewählt worden.

Verbot des Roten Tages in Dortmund.

TU. Dortmund, 6. Nov. Schon am 25. vorigen Monats sollte seitens der kommunistischen Partei in Dortmund ein Roter Tag stattfinden. Die geplante Demonstration wurde damals verboten, die Parteileitung hatte außerdem schon abgeblasen und den Roten Tag auf den 9. November verlegt. Der Regierungspräsident hat aber auch jetzt wieder alle Versammlungen, Demonstrationen, Kundgebungen usw. unter freiem Himmel am 9. November verboten.

Die Essen-Düsseldorfer Pendelbörse am Mittwoch bleibt.

TU. Essen, 6. Nov. Der Antrag, die Pendelbörse am Mittwoch wegen des geringen Geschäftes wieder aufzuheben, ist, wie die Telegraphen-Union zuverlässig erfährt, von den Vorständen der Essener und Düsseldorfer Börse einstweilen abgelehnt worden.

Die Vorbereitungen für den deutsch-italienischen Handelsvertrag.

w. Berlin, 6. Nov. Wie wir hören, sind ebenso wie in Italien auch auf deutscher Seite die Vorbereitungen für den deutsch-italienischen Handelsvertrag in vollem Gange. Die deutsche Regierung hat sich auch bereits mit den Interessentenkreisen in Verbindung gesetzt, um die nötigen Unterlagen für die deutschen Einzelwünsche zu erhalten. Die Prüfung und Zusammenstellung dieser Wünsche liegt in der Hand des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums, die diese Arbeiten mit allem Nachdruck fördern, damit sie rechtzeitig von den Verhandlungen, die Anfang Dezember beginnen sollen, zum Abschluß gebracht werden können.

Typhuserkrankungen.

w. Solingen, 6. Nov. Hier und in der Umgebung der Stadt sind in letzter Zeit eine größere Anzahl Personen an Typhus erkrankt. Bis gestern starben laut Solinger Tageblatt bereits 12 Personen, meist jüngere Männer und Frauen. Diesen Umstand führen die hiesigen Aerzte darauf zurück, daß die männliche Bürgerschaft, die im Krieg war, sich der Schutzimpfung unterziehen mußte, die heute noch wirksam sei. Falls die zur Verfügung stehenden Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen, beabsichtigen die beteiligten Kreise, eine Schule als Notkrankenhaus einzurichten. Von der englischen Militärbehörde wurde die Stadt für die englischen Truppen des Kölner Gebiets wegen der Ansteckungsgefahr gesperrt.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates in Hamborn.

TU. Hamborn, 6. Nov. Der sozialpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates weilte gestern vormittag auf der August Thyssen-Hütte, wo er unter Führung der Direktion die Werksanlagen besichtigte. Nachmittags fand eine Beratung unter Hinzuziehung von Sachverständigen über die Regelung der Arbeitszeit statt. Dann besichtigte der Ausschuß die Zinkhütte in Hamborn.

Sturz von der Seilbahn.

w. Elberfeld, 6. Nov. Im Variteetheater Bavaria stürzte in der gestrigen Abendvorstellung der Flugseilkünstler Wallon mitten in den Zuschauerraum ab, wo er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenhaus wurde doppelter Schädelbruch festgestellt. Drei Zuschauer wurden leicht verletzt.

Ein englisches Riesenluftschiff.

TU. London, 6. Nov. Die Firma Vickers teilt mit, daß die Kontrakte für den Bau eines Riesenluftschiffes mit einem Rauminhalt von 5 Millionen Kubikfuß, das also doppelt so groß sein würde wie Z. R. III. abgeschlossen wurden. Die Firma hat sich bereits die große Luftschiffhalle Howden gesichert, während weitere Hallen hergerichtet werden sollen.

de Valera wiedergewählt.

TU. London, 6. Nov. de Valera ist wieder zum Präsidenten des Sinnfeiner-Bundes gewählt worden.

Die 26prozentige Reparationsabgabe Frankreichs.

w. Paris, 6. Nov. Journal Officiel veröffentlicht folgende Mitteilung: Bis jetzt gingen so viele Anträge auf Befreiung von der 26prozentigen Abgabe der von Deutschland eingeführten Waren ein, daß vom 15. November ab alle derartigen Anträge ungeprüft abgelehnt werden müßten. Nur für Waren, die vor dem 20. 9. bestellt wurden und worauf eine Anzahlung geleistet wurde, könne eine Ausnahme gewährt werden.

Zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

w. Paris, 6. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute den Elsässer Lohmann, der beschuldigt war, im Kriege als deutscher Soldat einen verwundeten französischen Soldaten durch einen Revolverschuß getötet zu haben, zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Die brasilianische Meuterei unterdrückt.

w. Newyork, 6. Nov. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß der in Rio de Janeiro stationierte brasilianische Zerstörer Goga Munition an Bord nahm und dann den Hafen verließ, später sich aber den Regierungstruppen ergab.

Letzte Lokalnachrichten.

Gemeinderatssitzung Weitmar.

Q Weitmar, 6. Nov. In der heutigen Gemeinderatssitzung erfolgte die Einführung des Gemeindevorstehers S t r a t m a n n und die des vom Oberpräsidenten von Westfalen nach Weitmar entsandten Stadtamtmanns F a ß m a n n aus Buer. Der Sprecher der Sozialdemokratie verlas gegen den neuen Stadtamtmann eine Mißtrauenserklärung. Die Kommunisten schlossen sich dieser Erklärung an.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. R i e d e l; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: E r n s t H e n k e; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: J u l. S c h w i n k; für Inserate und Reklamen: E m i l W i l l i c h, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Glauben Sie es....

Fischers Leistungsfähigkeit ist unerreicht.

Neue Herbstmäntel in Raglanform., teils mit Gurt, aus mod. Cheviot-, Covercoat- und Donegalstoffen
28.50 35.- 42.- 48.- bis 68.-

Moderne Wintermäntel in lang. II-rhg. Form., mit Rückengurt aus best. Ulster- und Flauschstoffen
38.- 48.- 58.- 68.- bis 90.-

Modellmäntel aus besten reinwollenen Ulster-, Flausch- u. Ratinestoffen, in erstklassiger Verarbeitung und Ausstattung
95.- 110.- 125.- bis 150.-

Loden- u. Gummi-Mäntel anerkannt gute Qualität.
22.50 27.- 35.- 42.- bis 95.-

Solide Herren-Anzüge für den werktägig. Gebrauch aus stark. Buxkin- u. Cheviotstoffen in guter Roßhaar- u. Leinenverarbeitung
28.50 35.- 42.- 46.- bis 55.-

Moderne Herbst-Anzüge in I- und II-rhg. Formen, aus reinw. Cheviotstoffen neue blaue, braune und grüne Nadelstreifen
60.- 72.- 85.- 95.- bis 140.-

Hosen in guten strapazierfähigen Stoffen, bis zu den elegantesten Streifen-Mustern
3.60 4.50 6.00 7.50 11.- 14.- 17.- bis 35.-

Auch für sehr korpulente oder besonders schlanke Herren finden Sie in Anzügen, modernen Ulster- u. Raglan-Mänteln oder soliden dunklen Ueberziehern, in Regenmänteln und Hosen eine nach Hunderten zählende Auswahl.

Gleiche Häuser
Herne Dortmund
Buer.

Fischer

Bochum
Obere Marktstr. 18
Fernr. 584 u. 589.

Deutsche Volkspartei
Wattenscheid.

Zu einer am **Montag, den 10. November, nachm. 4½ Uhr im Reckeschen Saale** (Ecke Voede- und Schulstraße) stattfindenden

öffentl. Frauen-Versammlung

laden wir die wahlberechtigten Frauen ein.

Rednerin: **Frau Dr. Adams, Hörde.**

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Dortmunder Werbewoche
vom 9.–16. November 1924

Stadttheater (Großes Haus)
Sonntag, 9. Nov., nachmittags 3½ Uhr:
„Bunte Bühne"
mit Modenschau

gestellt von der Firma Max Weser, Dortmund

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Freitag, 7. Novemb. 8 Uhr. Große u. kleine Vorniete
Symphoniekonzert

Samstag, 8. Novemb. 5½—10¼ C. 9
Die Walküre

Neues **Operetten-Theater**
Täglich 8 Uhr:
Wir sind von Köln am Rhein.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Kunsthandlung Hengstenberg
1.–15. November
Sonderausstellung „Handbindekunst" der Werkstätten.
Hübel u. Denk, Leipzig — Otto Doeffner, Weimar in unseren Ausstellungsräumen, Kortumstr. 16.

Zöpfe
rein deutsch. Naturhaar von Bill. Mk 3,50 an. Auffrisieren in tagesbellen Räumen.
Fr. Mersch,
Hochstraße 20, gegenüber Alsberg

Trauersachen
färbt sofort, unzertrennt
Färberei Galluschke
Läden in allen Stadtteilen

Wer ehegeb. Familie nimmt zu eigenem Kind vaterlos. 8-jähr.
Knaben
in sorgf. Erziehung? Monatl. Pens.-Preis 70 Mk. ausschl. Kleid. Schriftl. Angeb. an d. Vorm. E. Heim, Harpen.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Ab heute
zeigen wir den wunderbaren, ganz neuen
Svenska-Film
Schwedenblut
Ein Volksschauspiel in 6 Akten von Henning Ohlson.
Ein Spiel von Liebe und Glück.

Ferner bringen wir den
Fox-Film
Der Blitzbeißer
Ein Film voll brausenden Tempos, voll atembeklemmender Spannung, voll tollkühner in rasender Jagd sich überstürzender Sensstionen. — Ein
Tom Mix-Film
— der allerbesten Klasse. —

Dazu das
Fox-Lustspiel
Die Löwenhochzeit
in 2 Akten.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Reparaturen
an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen**
werden billig und bestens ausführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Hausschlachterei
sucht Abnehmer für reine
Hausschlachterware
sehr gut im Geschmack.
Kochwurst 1,20 Mettwurst 1,50
Gustav Balke, Rethem a. Aller

Hannoversche Landwurst und Dauerware
9-Pfd.-Paket 14.00 Mk.
einschl. Mettwurst
Ia. Qual. frei Haus unter Nachn.
L. Sattelkau
Uelzen i. H.

Jung und Klein kennt
Pumpernickel „Westfalia"
aus der Feinbäckerei
Carl Gerkmann
Inh.: Hugo Bachert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4.

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 18 **Bochum** Fernruf 3049

Wir suchen für unseren Betrieb
größere Räumlichkeiten
nicht unter 1000 qm zu mieten (mit Vorkaufsrecht) oder zu kaufen, oder auch Haus, welches sich zu Fabrikationsräumen umgestalten läßt (Vorder- oder Hinterhaus).

Schriftliche Angebote erbitten
Buchdruckerei Ludolph & Co.
Kanalstraße 40 **Bochum** Telef. 2240 u. 2770



Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Nr. 194. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag. 7. Nov. 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 7. Nov.

40 Jahre Turngemeinde Bochum, gegr. 1884, e. V.

Am kommenden Samstag, 8. Nov., abends 7½ Uhr, feiert die Turngemeinde Bochum, gegr. 1884, e. V., (Deutsche Turnerschaft) ihr 40jähriges Bestehen im Parkhaus. Die Festfolge besteht aus Vorträgen der Herbstschen Kapelle, Frei- und Handgeräteübungen, Turnen der Gipfelturner am Barren, lebenden Bildern, Ehrung der Jubilare usw. Für Sonntag, den 9. Nov. ist 11 Uhr vormittags im Parkhaus eine Gedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder vorgesehen. Zu dieser Feier werden sämtliche Mitglieder, sowie die Angehörigen der Gefallenen erwartet. Die Sängervereinigung Bochum hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und wird durch entsprechende Gesangvorträge zur würdigen Ausgestaltung der Feier beitragen. Nachmittags 6 Uhr versammeln sich die Mitglieder und deren Angehörige im Gasthof Lueg (Inhaber Kirchhoff), Bahnhofstr., zu einer kleinen Schlußfeier.

Schwindler an den Haustüren.

Der Schwindel an den Haustüren hat einen Umfang angenommen, daß man von einer unerträglichen Landplage sprechen kann. Die Schwindler geben vor, für irgend eine wohltätige Sache zu sammeln, und zeigen auch irgendwelche Ausweise und Empfehlungen vor, oder sie verkaufen Bilder oder Bücher oder sonst etwas für einen Fürsorgeverein oder für eine Anstalt. Eine Dame verkaufte in diesen Tagen ein Hindenburgbuch für 55 ℳ und nahm Anzahlungen darauf an. Als man bei dem Verlag anfragte, wurde kein Preis angegeben und mitgeteilt, daß der Wiederdruck des Buches durchaus in weiter Ferne liege. Noch immer werden angeblich im Auftrage des Volmarsteiner Kriegsinvalidenheimes Bilder verkauft und Gaben für das Krüppelheim eingezogen. Vor einigen Tagen telephonierte ein Landwirt in der Umgegend von Witten bei der Direktion in Volmarstein an und teilte mit, daß zwei Schwindler hauptsächlich bei den Landwirten in der Umgegend angeblich im Auftrage der Krüppelheilanstalten sammelten und teilweise sehr hohe Beträge eingeheimst hätten. In Hottenstein bei Barmen sind in diesen Tagen Schwindler von Haus zu Haus gezogen und haben Bilder zu 4 und 5 ℳ verkauft, die angeblich von Kriegsbeschädigten im Volmarsteiner Kriegsbeschädigtenheim angefertigt seien. Die Bilder tragen den Stempel „Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle Essen". Anderswo wird erzählt, daß das Kriegsbeschädigtenheim abgebrannt sei und daß deshalb große Gaben nötig seien. Hier ist Selbsthilfe dringend geboten, die Schwindler müssen sofort der Polizei angezeigt werden, wenn sie auch noch so selbstsicher auftreten. Unsere Bevölkerung und die echte Wohltätigkeit müssen geschützt werden.

⊙ **Wetterdienst.** Vorwiegend trocken. Der nordöstliche Tiefdruck zieht in südwestlicher Richtung vom nördlichen Schweden nach Rußland und trägt den östlichen Teil der sich von England nach Polen erstreckenden Hochdruckbrücke ab. Ueber England ist zwar der Hochdruck kräftiger geworden, doch brachten uns die westlichen Ausläufer des nordöstlichen Tiefs gestern morgen Bewölkung. In Rheinland und Westfalen herrschte in der Nacht vielerorts leichter Frost. Der Kahle Asten meldete gestern morgen klares Wetter und ein Grad Wärme. Da sich der westliche Hochdruck vorübergehend wieder ausbreitet, haben wir am Freitag und Samstag bei wechselnder Bewölkung zeitweise schwache Aufheiterung und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. Die Temperaturen zwischen Tag und Nacht werden sich wieder etwas ausgleichen, doch ist tagsüber keine Erwärmung wahrscheinlich.

⊙ **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Stellwerksmeister David Müller, Christstr. 43, feiern Samstag, 8. Nov., das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Ehepaar, unsern langjährigen Abonnenten, unsern herzlichsten Glückwunsch.

ha. **Kaufmännische Kenntnisse für Postbeamte.** Für die kaufmännisch-wirtschaftliche Ausbildung der Postbeamten, wie man sie jetzt für die Reichspost als Wirtschaftsunternehmung als nötig erachtet, empfiehlt das Reichspostministerium jetzt die Beamtenhochschulen. Sie berücksichtigen die kaufmännisch-wirtschaftliche Betriebsführung und Buchführung, Bilanzkunde usw. besonders und nehmen z. T. auf den Postdienst Rücksicht. Dazu kommen Vorlesungen, Seminare und Uebungen über Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft. Beamtenhochschulen gibt es z. B. in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Hannover, Königsberg und München, Hochschulkurse in Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Jena-Weimar und Magdeburg.

Ergebnis der Personenstandsaufnahmen in der Stadt Bochum

vom 10. Oktober 1923 und 1924.

Stadtbezirk	Aufnahme	Zahl der Gebäude	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Personen männliche	Zahl der Personen weibliche	Zahl der Personen zusammen	Davon sind ev.	kath.	jüd.	altkath.	Dissident	Baptisten	altluth.	ref.	sonst.
Altstadt	1924	4400	18 626	39 825	40 101	79 926	36 263	39 638	934	24	1963	255	27	32	790
	1923	4377	18 175	41 082	39 575	80 657	36 775	40 113	916	21	1718	245	33	39	797
Grumme	1924	603	1 996	4 679	4 500	9 179	4 148	4 772	7	16	131	26	9	3	67
	1923	582	1 912	4 502	4 412	8 914	4 086	4 624	8	4	122	35	2	—	33
Hamme	1924	1127	5 730	13 074	12 316	25 390	13 425	10 662	25	12	692	175	2	18	379
	1923	1119	5 452	12 943	12 202	25 145	13 304	10 731	16	23	495	176	9	10	381
Hofstede	1924	624	2 279	5 269	4 922	10 191	5 424	4 514	5	6	115	50	—	3	74
	1923	618	2 243	5 292	4 887	10 179	5 411	4 526	3	—	123	34	—	6	76
Wiemelhausen	1924	2017	7 561	15 769	15 852	31 621	15 305	15 155	117	3	673	126	44	15	183
	1923	1942	7 336	15 783	15 546	31 329	15 199	15 054	104	5	656	128	40	9	134
Zusammen	1924	8771	36 192	78 616	77 691	156307	74 565	74 741	1088	61	3574	632	82	71	1493
	1923	8338	35 118	79 602	76 622	156224	74 775	75 048	1047	53	3114	618	84	64	1421
Demnach mehr		133	1074	—	1069	83	—	—	41	8	460	14	—	7	72
Demnach weniger		—	—	986	—	—	210	307	—	—	—	—	2	—	—

⊙ **Ein Bochumer Handwerkerjubiläum.** Sonnabend, 8. d. M., begeht die hiesige Tischlerwerkstatt Sternemann das immerhin seltene Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. In einer Zeit, die mit so vielen Geschäftsgründungen der letzten Jahre so unerbittlich aufgeräumt hat, ist es besonders erfreulich, festzustellen, daß das Handwerk zwar nicht mehr goldenen, aber immer noch festen Boden hat. In den bösen Jahren der Inflation hat es niemand schwerer gehabt als der Kaufmann der alten Schule, der die Praktiken dieser Jahre meist als unreelle Machenschaften ablehnte. Vollends ratlos stand der biedere Handwerker diesen Machenschaften gegenüber. Letzten Endes jedoch triumphiert der Wille zur ehrlichen Arbeit und der Wille zur Qualität. Die Arbeit von Großvater, Vater und der heutigen Brüder Sternemann ist in Bochum und Umgebung als Qualitätsleistung bekannt und begehrt. Besonders gedenken wir der feinen Schreinerarbeit in den hiesigen Antonius- und Meinolphuskirchen, im Amtshause Weitmar, der Haupteingangstüren im Stadtparkrestaurant und der Oberrealschule II. Die übrigen Lieferungen beziehen sich fast ausschließlich auf erste Privathäuser. Unter neueren nennen wir die Türen für das neue Verwaltungsgebäude der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung hierselbst. Wir freuen uns, den rührigen Inhabern der Firma unsern Glückwunsch aussprechen zu können und wünschen ihr, auch im Interesse des Ansehens unserer Stadt, weiterhin beste Erfolge.

✻ **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Gustav Mahlers siebente Symphonie, die im Jahre 1908 durch den Komponisten uraufgeführt wurde, dürfte eines der vollkommensten Instrumentalwerke des Meisters sein, das in seiner musikalischen Geschlossenheit und formalen Struktur durchaus klar und eingängig ist. Das Werk gliedert sich in fünf Sätze, von denen der erste nach einer tragisch-unheimlichen Einleitung unter Verwendung des Tenorhorns in ein machtvoll gesteigertes Allegro ausklingt. Es folgen drei kleinere Mittelsätze, die in ihrer Nacht- und Gespensterstimmung zusammengehören. Der letzte von ihnen geht in eine weichere romantische Serenadenstimmung über. Der fünfte und letzte Satz ist eine der wenigen Kompositionen, in denen sich der Meister zu tänzerischer Heiterkeit durchringt und die absolute Rondoform in reinster Technik durch acht Rundgesänge des ersten Themas gliedert, zwischen die sich ein menuettartiger und gesangvoller Zwischensatz schiebt. Der Schluß bringt dann das Urthema des ersten Satzes in fünfmaliger Wiederkehr und in die helle freudige Stimmung umgekehrt. Die Ouvertüre „Behmrichter" von Hector Berlioz ist ein Frühwerk des Komponisten. Das a-dur-Konzert von Liszt ist seit langem in Bochum nicht mehr gehört und dürfte, von einem Meister wie Prof. Josef Pembaur gespielt, seiner Wirkung sicher sein. Das Konzert findet heute abend 8 Uhr im Stadttheater statt. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung F. Wichary, Kortumstr. 6, und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten zu ermäßigten Preisen in ihren Geschäftsstellen. (Siehe Anzeige.)

Q **Meineidssache.** Für den 10. November steht am Schwurgericht eine Meineidssache gegen den in Haft befindlichen Kaufmann W. Carlsohn aus Bochum an, für den 13. Nov. eine Anklage auf Brandstiftung gegen den Schlosser Wilhelm Höfte aus Recklinghausen und am gleichen Tage eine Meineidssache gegen den Lademeister Albert Elkemann aus Wattenscheid. Für die anderen Tage sind Strafsachen bisher noch nicht angesetzt worden.

is. **Zeitbilder.** Unsere Wochenbeilage zeigt einen „echt" amerikanischen Brauch, der uns recht eigenartig anmutet: die neu immatrikulierten Studenten der Universität Newyork werden von den älteren Semestern in ziemlich brutaler Weise wiederholt in einem Wasserbassin untergetaucht. Was man unter „Spaß" versteht, wird eben sehr verschieden aufgefaßt! Entzückend ist der Entwurf zu nennen Porzellan-Figürchen von Mook und Schöndube, diese zierliche Tänzerin ist ungemein graziös aufgefaßt. Generaloberst v. Kluck — sein Name ist uns allen wohlbekannt — feierte kürzlich seine goldene Hochzeit, ein Bild zeigt ihn und seine treue Lebensgefährtin, umgeben von vielen Blumenspenden, die ihm zu dem Fest gewidmet wurden. Herrliche Stadtbilder illustrieren den Artikel „Spaziergang durch Freiburg im Breisgau", das Münster, ein schöner alter Brunnen, das Martinstor und andere Aufnahmen geben ein schönes Bild der Stadt. Die junge Dame mit den drei preisgekrönten Peking-Pintschern wird alle Tierfreunde entzücken; zahlreiche Bilder vom Tage vervollständigen diese Ausgabe.

k. **Freiwillige Feuerwehr Bochum,** Abteilung 1, Altstadt. Eine sehr stark besuchte Monatsversammlung fand unter Vorsitz von Branddirektor Märker im Lokale Habighorst statt. Eine reiche Aussprache entspann sich über die abgehaltenen Führerkurse, die in mehrtägiger Dauer in dem Parkhause stattgefunden und einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatten. Dem Kameraden Hutmacher von der Hydranten-Abteilung wurden zu seinem 50. Geburtstage, dem Branddirektor Märker zu seinem 62. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche der Wehr zuteil. Der Musikabteilung der Wehr, die unter Leitung des Kameraden Kapellmeister Herbst steht, wurde für ihre Leistungen der Dank der Wehr zuteil. Eine rege Aussprache entspann sich zum Schluß über die Stellung der Theaterwachen. Auch hier herrscht und muß herrschen die alte Pünktlichkeit, wie solche einer alten verdienten Wehr zukommt.

Q **Die Bluttat in der Dibergstraße vor dem Schwurgericht.** Die ordentliche Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsrates Bartels begann am Mittwoch, den 5. Nov. Da der eigentliche Schwurgerichtssaal durch eine Sitzung des französischen Kriegsgerichtes besetzt war, fand die Verhandlung im Strafkammersaal des zweiten Stockwerkes des Landgerichtsgebäudes statt. Die erste Verhandlung des Schwurgerichts hatte sich mit der Bluttat vom 21. Januar 1924 in einer in der Dibergstraße zu Bochum gelegenen Wirtschaft zu befassen. Angeklagt war der Stiefsohn des Inhabers der betreffenden Wirtschaft, Schlosser Emil Schäfer von hier, ein noch jugendlicher Mensch, wegen Mordversuches. Die Tat, welche den Buchdrucker Jost damals lebensgefährlich verletzte, ist gewiß noch in aller Erinnerung. Wenn damals allgemein der Beweggrund der Tat auf Eifersucht zurückgeführt wurde, so brachte die Beweisaufnahme des Prozesses hierfür keine ausreichende Unterlage. Der Angeklagte wenigstens bestritt diese Annahme entschieden und erklärte seine damalige Erregung gegen den Verletzten damit, daß er geglaubt habe, von Jost bei seinem Stiefvater angeschwärzt worden zu sein. Die Tat spielte sich an dem Abend des genannten Tages in dem Wirtschaftslokal der Stiefeltern folgendermaßen ab: Der Angeklagte befand sich ziemlich angetrunken an dem Abend im Lokale. Er will von dem Verletzten als „Knicker" angesprochen worden sein, darüber erregt lief er in die Küche und kam mit einem Revolver zurück. Er rief ins Lokal hinein: „Wo ist der Lump." Als er seiner ansichtig wurde, schoß er auf Jost zu, welcher schwer verletzt zu Boden sank. Der Schuß hatte die Nieren durchschlagen. Lebensgefährlich verletzt wurde Jost dem Hospital zugeführt. Die gut verlaufene Operation erhielt ihn am Leben, jedoch sind die Folgen der Tat derart, daß er um 50 Proz. erwerbsunfähig ist. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängnis. Die lange Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten auf die Strafe angerechnet. Bei der Strafbemessung berücksichtigte das Gericht die Jugend des Angeklagten und seine hochgradige Erregung.

Q **Körperverletzung mit Todeserfolg.** In der am Donnerstag abgehaltenen Verhandlung des Schwurgerichts hatten sich der Pferdehändler Plümer von Dortmund und der Händler Max Plümer von Annen bei Witten wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Die Beweisaufnahme mußte zur Fortführung auf Montag nächster Woche fortgesetzt werden, um noch einige wichtige Zeugen zu laden. — Am Samstag wird sich das Schwurgericht gleichfalls mit einer Anklage wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu befassen haben. Angeklagt sind die Bergleute Gustav Murawski, Otto Schade, Franz Klemens, sämtlich aus Rotthausen, und Leopold Jagialski aus Leithe bei Wattenscheid.

✻ **Bilderschau.** Der von Tausenden gelesene Roman „Die Brinkschulte" von Josef von Lauff ist nun auch für einen Film bearbeitet worden, der ab heute in der Bilderschau zur Vorführung gelangt. Die Titelrolle liegt in den Händen von Henny Porten, die in ihrer dankbaren Rolle genügend Gelegenheit findet, ihr großes künstlerisches Können zu beweisen. — Von der Wiederbelebung der deutschen Handelsschiffahrt gibt der Film „Mit der Cap Polonio nach Südamerika" Kunde. Wer nicht in der Lage ist, sich die kostspielige Reise zu leisten, sehe sich diesen Film an, der uns in reichstem Maße Aufschluß gibt über die Wunder der neuen Welt. Sonntagnachmittag findet diesmal wieder eine Jugendvorstellung statt, auf die nochmals besonders hingewiesen sei.

✻ **In den Weltlichtspielen** am Bahnhof läuft zurzeit das alle Besucher entzückende Svenska-Großfilm „Schwedenblut", dessen Manuskript von Henning Ohlson verfaßt ist und von reifem Können zeugt. Aber auch „Der Blitzbeißer" ist ein Film, wie er sein soll mit Sensationen über Sensationen, nervenzerreißendem Tempo und echt filmmäßiger Tollkühnheit. Dazu das Lustspiel „Die Löwenhochzeit" und das Programm bietet in seiner Vollständigkeit einem jeden Besucher ein paar angenehme unterhaltende Stunden.

k. **Blinder Alarm.** In der Nacht zum Donnerstag gegen 12½ Uhr wurde die städtische Feuerwache nach der Berg- und Beckstraßen-Ecke gerufen. Als die Wehr an Ort und Stelle erschien, war von einem Brande nichts zu merken; wohl aber war dort der Eisenhändler Arnold O. von der Steinstraße anwesend, der angab, überfallen zu sein und den Melder gezogen zu haben. Die Täter seien in der Richtung nach der Hochstraße entwichen. Es gelang der Polizei, die Täter denn auch in der Hochstraße zu stellen. — Kann man sich wohl vorstellen, daß man im Augenblick der höchsten Not auch zum — Feuermelder greift, um sich zu schützen, so dürfte es doch kaum zweifelhaft erscheinen, daß der Ueberfallene zur Strafe herangezogen wird. Der Feuermelder ist nur zu ziehen, wenn Feuersgefahr vorliegt. Im gegebenen Fall hatte nicht die städtische Feuerwehr, sondern die Polizei einzuschreiten.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus dem Wirtschaftsraume des Bahnhofs „Prä-

Der seltsame Fall des Josias White

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

59) „Nun gut. Ich weiß nicht, warum ich jetzt noch andere Menschen schonen soll. Ich habe Ihnen vorher gesagt, daß ich Mister Josias White nicht kenne. Das war nicht richtig. Im Gegenteil. Mister Josias White war die Seele aller Unternehmungen. Er hatte eine Organisation im großen getroffen, um deutsche Vermögen ins Ausland zu bringen, und Jean Brünner war in Deutschland sein Schlepper. Aber die Sache liegt tiefer. In Wirklichkeit war oder ist Josias White im Dienst der Entente und bringt die Vermögen nur deshalb außer Landes, um Deutschlands Geldkraft zu schädigen."

„Aber —"

„Sie brauchen mir nicht zu glauben — ich hole Ihnen die Beweise. Ich habe sie in meinem Koffer."

Er stand auf und ging, von den Blicken der Kommissare gefolgt, ein paar Schritte auf seinen Koffer zu, der in der Nähe des Fensters stand. Dann machte er einen Sprung — die beiden Polizisten warfen sich auf ihn, aber er war geschmeidiger; aber schon hatte er das Fenster aufgerissen und sich in hohem Schwunge hinausgeschnellt. Die Kommissare sahen ihm nach.

„Teufel — vier Stockwerke!"

Unten schlug der Körper dumpf auf das Pflaster.

„Das ist vorbei!"

Polizisten liefen herbei — der Tote wurde bereits von zwei Männern in das Haus getragen.

„Wir haben uns diesmal beide blamiert! Warum haben wir ihn nicht gefesselt?"

„Ich hoffte, mit Güte —"

„Er muß höllisch viel auf dem Kerbholz gehabt haben!"

„Die Leiche wird unten bewacht. Wir wollen wenigstens sehen, was er im Koffer hat."

Außer einigen Wäschestücken fand sich nicht das geringste.

„Dann wollen wir ihn selbst untersuchen!"

Sie gingen hinunter. Ten Winkel hatte sich auf den Hof gestürzt, so war wenigstens kein Auflauf entstanden. Ein Arzt war unnütz; er hatte das Genick gebrochen und war sofort tot.

Auch an seinem Körper war nichts, in der Brusttasche nicht die geringste Aufzeichnung.

„Dazu war er zu schlau — immer auf alles gefaßt, und was seine letzten Anschuldigungen gegen White betrifft — ich halte sie für erlogen."

Kommissar Wendtland hatte seine Tasche durchkramt.

„Da ist wenigstens etwas, damit Sie auf Ihre Kosten kommen!"

Wendtland hatte einen kleinen Bleistift in goldenem, verschraubtem Döschen in der Hand.

„Der Thalliumstift?"

„Ich erkenne ihn wieder. Aber höllisch klein ist er geworden. Viel Betrügereien waren damit nicht mehr zu verüben."

Dr. Schlüter nahm den Stift und schrieb ein paar Worte. Sie hatten vollkommen das Aussehen, als wären sie mit einem gewöhnlichen Tintenstift geschrieben.

„Und das soll spurlos verschwinden?"

„Vollkommen spurlos."

„Aber dann müssen White und ten Winkel doch zusammengearbeitet haben."

„Schließlich gibt es mehr Thallium auf der Welt. Voraussichtlich aber hat White von ihm gelernt."

„Zu dumm, daß er tot ist."

„Der geriebene Gauner hätte doch nicht mehr gesprochen, als was er wollte."

„Und was machen Sie nun?"

„Lieber Wendtland, ich fahre natürlich mit dem Thalliumstift nach Berlin, und Sie übernehmen es, hier weiter nach den Betätigungen des Holländers zu forschen."

Während die Leiche des Verbrechers fortgeschafft wurde und Kommissar Wendtland auf dem Polizeipräsidium seine Arbeiten begann, fuhr Dr. Schlüter nach Berlin zurück.

Wieder ein Stückchen weiter, verwundert sah er, wie die Schrift, die er selbst mit dem Thalliumstift geschrieben, langsam verblaßte.

13. Kapitel.

Kommissar Dr. Schlüter hatte in der Bahn eine recht schlechte Nacht verbracht. Der Tod des Holländers ärgerte ihn. Schlüter empfand ihn wie eine persönliche Schuld. Wie war es nur möglich, daß er, der alte Kriminalist, so unvorsichtig gewesen, daß der Mensch Zeit zum Selbstmord fand! Und nicht nur er, sondern auch der alte, tüchtige Wendtland! Das war ja freilich ein Trost, daß auch der nicht argwöhnisch geworden, aber ein sehr matter.

Jedenfalls war der Selbstmord vom ersten Augenblick an von ten Winkel geplant und klug vorbereitet und wieder, daß der Holländer sofort den Vorsatz hatte, sich lieber zu töten, als in die Hände des Gerichts zu begeben, war der beste Beweis, daß er sehr viel auf dem Gewissen hatte.

Teufel auch! Nun endlich hatte man einen Haupthalunken und nun machte er sich davon, ohne daß er gestand, ohne daß man hatte versuchen können, ihn durch Kreuzverhöre in die Enge zu treiben.

Und nichts hatte er zurückgelassen! Ten Winkel war ein geriebener Bursche! Nichts! Natürlich, ein alter Gauner, der täglich damit rechnet, daß die Polizei ihm in den Nacken kommt, sorgt vor, daß man nichts bei ihm findet. Aber vielleicht in Holland? Kaum in seinem Bureau! Natürlich mußten Papiere da sein! — Viele voraussichtlich, denn ohne Papiere lassen sich auch böse Schiebergeschäfte nicht erledigen und verbrennen kann man solche Korrespondenzen nicht alle. Aber wo waren sie? Wenn in Holland, dann sicher nicht in ten Winkels Geschäftsräumen, sondern irgendwo bei einem Helfershelfer, dem in fremdem Lande nachzuspüren schwer ist.

Zum hundertsten Male blätterte er das Notizbuch des Holländers durch. Nichts, aber auch nichts von Bedeutung. Nichts als vollkommen gleichgültige Notizen. Fahrzeiten von Zügen, Wäscherechnungen, Kurse von Wertpapieren. Nichts, das auch nur darauf schließen ließ, daß hinter dem Sinn dieser Zahlen sich etwa ein anderer Sinn verbergen könne.

Offenbar ein Buch, direkt für polizeiliche Ueberraschungen zurechtgemacht!

Wie er es zuklappte, fiel sein Blick auf die Innenseite des Deckels und ein kleines Zettelchen, das da klebte.

„Papierhandlung Georg Schröder, Pfalzburger Straße 6."

Natürlich nichts als die einfache Geschäftsanzeige der Handlung, in der das Büchlein gekauft war. Immerhin — Dr. Schlüter hatte einen Gedanken. Unter Umständen gibt ein Zufall den Weg.

An der Bahn erwartete Dr. Meschenat seinen Kollegen.

„Na, Sie Glücklicher? Sie haben Ihren Mann wenigstens in München gestellt!"

Meschenat zuckte die Achseln.

„Ein sonderbarer Heiliger! Ein verängstigter, junger Mensch, aus dem nichts herauszubringen ist. Mit verstörten Augen starrt er einem an und zittert dabei vor Angst."

„Sie haben noch kein Geständnis?"

„Nicht einmal ein Verhör! War froh, wie ich ihn in der Bahn hatte. Daß er zum mindesten Mitschuldiger ist, ist klar. Der ganze Mensch ist ein verkörpertes schlechtes Gewissen. Aber eine Verbrechernatur ist der sicher nicht. Er kann einem leid tun. — Ist sicher der Verführte, der Vorgeschobene, der für andere arbeitet."

„Wann sind Sie angekommen?"

„Vor einer Stunde. Habe schnell den Gefangenen im Präsidium abgeliefert und veranlaßt, daß Direktor Klein, Abel und Volz zu neun Uhr dorthin bestellt werden und wollte Sie nun benachrichtigen. Dann müssen wir mit vereinten Kräften versuchen, was aus dem zusammengebrochenen Menschen herauszuholen ist."

„Sehr gut, dann fahre ich schnell nach Hause und erfrische mich etwas. Man wird alt, lieber Kollege! Ist nicht mehr jung und knusperig wie Sie!"

„Und ten Winkel?"

„War schneller als Wendtland und ich."

„Entwischt?"

„Gründlich, auf Nimmerwiedersehen. Vier Stock hoch zum Fenster hinaus! Sonst habe ich allerhand Neues, aber — verzeihen Sie, ich muß eine Stunde ruhen."

Besorgt sagte Meschenat, als er nach einer Viertelstunde den Geheimrat Wesendonk traf:

„Schlüter wird doch recht alt. Die Reise hat ihn angegriffen. Konnte kaum reden und muß eine Stunde schlafen!"

Wesendonk lachte.

„Was Schlüter schlafen nennt. Ich wette, er ist auf der Spur und will in einer Stunde noch schnell etwas ergründen."

„Mag auch sein — aber —"

(Fortsetzung folgt.)

sident" Kleingeld, Zigarren und Zigaretten; aus einer Wohnung an der Südstraße etwa 70 M. — Ferner wurden gestohlen: einer Frau auf dem Wilhelmsplatz aus der Manteltasche eine rotbraune Brieftasche mit etwa 52 Goldmark; einer zweiten Frau abends aus der Manteltasche ein Saffianportemonnaie mit etwa 10 Goldmark und verschiedenen Kleinigkeiten; aus einer Wohnung an der Trankgasse 2 Koffer mit Kleidern und Wäsche. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Unterschlagung und zwei Personen wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden: eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens, zwei Personen wegen Diebstahls, eine Frauensperson wegen Umhertreibens.

Aus dem Landkreise Bochum.

Gemeinderat Laer.

m. **Laer**, 6. Nov. Als erstes sollte die Feststellung des Haushaltsplanes für 1924 erfolgen. Nach nochmaliger eingehender Durchnahme der einzelnen Posten vertagt Vertretung die endgültige Festsetzung auf die nächste Sitzung, da man sich noch in einzelne Positionen vertiefen will. Dem Beschlusse des Kuratoriums der Mittelschule betr. Festsetzung des Schulgeldes für 1925 wird zugestimmt. Hiernach beträgt das Schulgeld 5 M monatlich als Normalsatz. Für Schüler über 14 Jahre werden 8 M monatlich erhoben. In begründeten bedürftigen Fällen kann Ermäßigung bis auf 3 M erfolgen. Zur Beschäftigung Erwerbsloser wurde die Ausführung verschiedener Notstandsarbeiten beschlossen. U. a. Herstellung der Bord- und Bürgersteiganlagen in der Süd- und Laerstraße entlang der Bergmannssiedlung, Kanalisierung der Verbindungsstraße zwischen Mühlenstraße und Hellweg, desgl. der Friedrichstraße zwischen der Bergmannssiedlung und der Besitzung Erbe. Die jugendlichen Erwerbslosen von 16—18 Jahren, die jetzt keine Unterstützung beziehen können, sollen eine entsprechende Stundenzahl mit Arbeiten beschäftigt werden, um ihnen die Erwerbslosenunterstützung zukommen lassen zu können. Weiterhin wurden die Dachdecker-, Klempner- und Installationsarbeiten für den Neubau an der Querstraße vergeben. Für die weitere Durchführung der Schulspeisungen bewilligte Vertretung die erforderlichen Mitteln. Sodann nahm die Gemeindevertretung in einem Beschlusse Stellung zu der neuen Ortsklasseneinteilung. Es wird mit Befremden davon Kenntnis genommen, daß die Gemeinde Laer in die Ortsklasse B versetzt ist. Vertretung findet für diese Maßnahme keine Begründung, da Laer und die Gemeinde Altenbochum mit der Stadt Bochum geographisch und wirtschaftlich eine Einheit bildet. Es sollen gemeinsam mit den übrigen Amtsgemeinden entsprechende Schritte wegen Zurückversetzung unternommen werden.

Gemeinderat Querenburg.

in. **Querenburg**, 6. Nov. In der Gemeinderatssitzung wurden zunächst die Beschlüsse der einzelnen Kommissionen übernommen. Die Leichenhalle auf dem Friedhof an der Stieveler Straße wird der Benutzung übergeben. Zur Behebung der Not der Arbeitslosen sollen Notstandsarbeiten ausgeführt werden, wie Kanalisierung der Wilhelmstraße bis zur Schule u. a. m. An der zu errichtenden Kommunalbank ist die Stadt Bochum mit 50 Prozent beteiligt, der Landkeis mit 10 Prozent und die Gemeinden des Landkreises mit 40 Prozent. Zur Erweiterung der Volksbücherei tragen der Kreis und die Gemeinde je 170 M bei. Neuanschaffungen sind schon für 210 Mark getätigt. Nach dem Bericht der Kassenprüfer über die Prüfung der Gemeindekasse vom Jahre 1922 wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Wahl einer Wohnungskommission wurde über die Vorschläge des Haus- und Grundbesitzer-Vereins und des Mietervereins verhandelt. Von diesen waren die Herren Hartmann und Kirse bezw. Rasche und Wilh. Schneider (Karlstr.) vorgeschlagen. Die bürgerlichen Vertreter waren für Annahme des Vorschlages, weil die genannten Herren das Vertrauen ihrer Vereine besitzen. Ein Vertreter der Linken erhob Einspruch gegen zwei der Vorgeschlagenen, Hartmann und Rasche, beide Vorsitzende der obengenannten Vereine, und statt nach Verhältniswahl wurden dann mit Mehrheitsbeschluß die Herren Kirchhof und Gebauer an deren Stelle gewählt. Im Anschluß daran brachte die bürgerliche Seite einen Protest gegen die Wahlen auch der übrigen Kommissionen und Ausschüsse ein, weil sie nicht nach der Verhältniswahl getätigt waren. In der nächsten Sitzung soll über den Protest Beschluß gefaßt werden. Zu einer lebhaften Aussprache kam es bei der Verhandlung über die Hauszinssteuer und Grundvermögenssteuer. Ein Vertreter der Linken wollte die Schuld an dem geringen Ertrag der Steuer der Landwirtschaft zur Last legen, weil sie davon befreit wäre. Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß die diesjährige Ernte nicht als Mißernte zu bezeichnen sei. Es konnte ihm erwidert werden, daß die Zahlungsunfähigkeit der Mieter wohl ein Hauptgrund des geringen Steuertrages ist, und daß gerade die Hauszinssteuer in weiten Volkskreisen als unsozial empfunden wird. Die Gemeindevertretung beschloß, die Anträge auf Ermäßigung bezw. Stundung der Steuer an das Katasteramt weiterzuleiten. Gegen die Einstufung der Gemeinde Querenburg in Ortsklasse B will die Gemeindevertretung im Hinblick auf den Landkreis Gelsenkirchen, der in A verblieben ist, mit den Nachbarorten an zuständiger Stelle Einspruch erheben. Es folgte dann eine geheime Sitzung.

tt. **Weitmar**, 6. Nov. Die Jahresversammlung des Evang. Frauenvereins Weitmar-Mark, die im Vereinshause stattfand, wies einen sehr starken Besuch auf. Der Vorsitzende, Pfarrer Kraemer, leitete die Feier mit einer Ansprache ein. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein eifrig bemüht ist, soziale Tätigkeit in christlichem Geiste auszuüben. Die Einnahme betrug 895,75 Mk., die Ausgabe 709,26 Mk., es verblieb ein Bestand von 186,49 Mk. Für die Armen verwandte der Verein 341 Mk., an Beiträgen für den Provinzial- und Kreisverband 277 Mk., für Armenien 25 Mk., für den Gefängnishilfsverein 20 Mk., der Blindenverein erhielt 20 Mk., denselben Betrag konnte dem Haus der Frauenhülfe in Soest überwiesen werden. Frau Fischer, Gartenstraße, wurde in den weiteren Vorstand gewählt. Die Aufführung „Heimat" wurde gut zur Darstellung gebracht und erweckte viel Freude. Im letzten Berichtsjahre sind zwei Mitglieder gestorben, Frau Bölhmann und Frau Schawacht. Der Toten wurde ehrend gedacht. Pfarrer Boeddinghaus aus Welper bei Hattingen hielt die Festansprache. In sehr packender Weise schilderte er das Lebensbild einer schlichten Bandwirkerin aus Barmen-Hatzfeld „Mutter Tönes", die vielen Menschen zum Segen gewesen sei. Eine am Schluß abgehaltene Sammlung ergab 65,70 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. 551.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattenscheid, Hochstraße 26.

Wattenscheid, 6. Nov.

Wattenscheider Verkehrsfragen.

Zur Erörterung von wichtigen Verkehrsfragen hatte der Verkehrsverein seine Vorstands- und Ausschußmitglieder sowie die Vertreter von gewerblichen und kulturellen Vereinigungen zu einer Sitzung eingeladen, die am Dienstag abend unter zahlreicher Beteiligung in der Funkenburg hierselbst stattfand. Auch Bürgermeister Dr. Ueberhorst nahm an der Sitzung teil. Zu Beginn der Verhandlungen widmete der Vorsitzende, Hauptschriftleiter Scholten, dem verstorbenen Vorstandsmitgliede Beigeordneten Heuner-Eppendorf einen ehrenden Nachruf. Die Tagesordnung umfaßte eine Reihe von Fragen, die augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehen. Zunächst wurde die Straßenbahnfrage nochmals einer eingehenden Aussprache unterzogen und vor allem mit Bedauern festgestellt, daß die dringend notwendigen Erweiterungsbauten der kommunalen Straßenbahn noch nicht endgültig beschlossen sind. Es handelt sich bekanntlich vorerst darum, die Straßenbahn an dem Bahnhof Wattenscheid vorbeizuführen und die neue Linie nach Leithe auszubauen. Nochmals will der Verkehrsverein mit allem Nachdruck in dieser Richtung hin vorstellig werden und insbesondere auch die beteiligten Kommunalverwaltungen bitten, in gleicher Weise zu wirken. Die anwesenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses, Gemeindevorsteher Tölle-Günnigfeld und Gemeindeverordneter Paul-Westenfeld, sagten zu, diese Bemühungen zu unterstützen. Einer scharfen Kritik wurde insbesondere auch die Tarifrage sowohl bei der kommunalen Straßenbahn wie auch bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn unterzogen. Es wurde verlangt, daß aus Gründen des Verkehrs und der Wirtschaftlichkeit eine Fahrt von Höntrop bezw. Günnigfeld bis Wattenscheid-Kirche höchstens 15 Pfg. kosten darf. Dies soll vom Verkehrsverein von der Straßenbahn erwirkt werden. Auch wurde für die kommunale Straßenbahn eine Neuregelung der Wochenkarten gewünscht sowie zur Beförderung von Arbeitern die Einlegung eines Frühwagens, der morgens 6 Uhr in Bochum am Bochumer Verein ist. Unhaltbar sind die Fahrpreisverhältnisse auch auf der Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahn. Während in Wattenscheid jede überfahrene Teilstrecke voll zur Anrechnung kommt, so daß schon oft für kurze Fahrten innerhalb des Stadtgebietes 20 und 30 Pfg. zu zahlen sind, werden in Großstädten bei der Berechnung der Fahrpreise Teilstrecken zusammengelegt, so daß dadurch die Fahrt innerhalb der Großstädte ganz wesentlich billiger ist wie in Wattenscheid. Während in früheren Jahren Wattenscheid für 10 Pfg. ganz durchfahren werden konnte, kostet heute eine Fahrt von der Bochumer Grenze (Breddestraße) bis Schlachthof Wattenscheid 30 Pfg. während eine Fahrt von dem Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid bis Schalkermarkt, also eine vielfach längere Strecke, ebenfalls nur 30 Pfg. kostet. Es wurde mit aller Schärfe erklärt, daß eine solche Tarifpolitik für Wattenscheid unhaltbar ist und daß mit aller Energie eine Aenderung herbeizuführen sei, damit Wattenscheid dieselben Vergünstigungen erhält wie die benachbarten Großstädte. Welche Merkwürdigkeiten durch die Tarifpolitik der Straßenbahn entstehen können, zeigt folgende in der Sitzung mitgeteilte Zusammenstellung: Fährt man von Günnigfeld mit Linie 8 und steigt in Ueckendorf in Linie 1 nach Bochum ein, so kostet eine Fahrt also mit einem großen Umweg über Ueckendorf, 45 Pfg.; benutzt man von Günnigfeld die Linie 10 und steigt in Wattenscheid in Linie 1 nach Bochum, so stellt sich der Fahrpreis auf 55 Pfennig und fährt man endlich von Günnigfeld mit Linie 10 über Höntrop nach Bochum, so beträgt der Fahrpreis 60 Pfg. Mithin ist in diesem Falle die weiteste Strecke die billigste. Die in der Sitzung anwesenden Vertreter der Stadtverwaltung, Oberlandmesser Klein und Stadtingenieur Hoose, verbreiteten sich dann auch ausführlich über die Linienfestsetzung der Straßenbahn Gelsenkirchen—Wattenscheid—Höntrop—Eppendorf—Munscheid zum Ruhrtal.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die aus gewerblichen Kreisen angeregte Veranstaltung eines Verkehrstages. Auch hierüber fand eine eingehende Aussprache statt, woran sich namentlich die Vertreter der gewerblichen Vereine beteiligten. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Kordt, der Vorsitzende des kath.-kaufmännischen Vereins „Markania", Flöring, der Vorsitzende des Innungsausschusses für Stadt und Amt Wattenscheid, Wiese, sowie auch die Vertreter der Bildungsvereine, darunter Gymnasialdirektor Dr. Minn, Lehrer Kobantke usw., sprachen sich einmütig für eine solche Veranstaltung aus, nachdem vom Vorsitzenden dargelegt worden war, daß jetzt 500 Jahre verflossen sind, daß Wattenscheid Freiheitsrechte verliehen wurden. Zur Feier dieses seltenen Stadt-Jubiläums soll die Verkehrswoche den Charakter einer Heimat- und Festwoche erhalten, wozu dann umfangreiche Vorbereitungen zu treffen sind. Man brachte in Vorschlag, neben den offiziellen Feierlichkeiten folgende Veranstaltungen in Aussicht zu nehmen: Schaufensterwettbewerb, Ausstellungen des Kunstvereins, der Buchhändler, eine Heimatausstellung, sportliche Veranstaltungen, Kunstgewerbe-Ausstellung, Handwerkerfest, Darbietungen der Musikvereine usw. Es wurde einmütig beschlossen, die Stadtverwaltung zu bitten, alle in Frage kommenden Vereine zu einer Besprechung einzuladen, damit ein endgültiger Beschluß über diese Frage von allen Beteiligten gefaßt werden könne. Man darf annehmen, daß der Gedanke in allen Kreisen freudige Aufnahme und wirksame Unterstützung finden wird. Bürgermeister Dr. Ueberhorst erklärte sich ebenfalls mit dem Plan einverstanden und sagte zu, eine entsprechende Vorlage der Stadtverordneten-Versammlung zu unterbreiten.

Zu einer längeren Aussprache kam es dann über die Errichtung einer Stadthalle, die bereits, wie mitgeteilt, in einer Sitzung des städtischen Hauptausschusses erörtert wurde. Die Bewegung für die Stadthalle geht insbesondere von allen denjenigen Vereinen aus, die Bildungs- und Kulturaufgaben verfolgen. Auch in der Sitzung des Verkehrsvereins wurde namentlich von den anwesenden Vertretern dieser Vereine die Auffassung begründet, daß der Bau einer Stadthalle unter den obwaltenden Verhältnissen unbedingt zu erstreben sei, damit das aufblühende Bildungswesen in Stadt und Amt Wattenscheid eine Heimstätte finde. Die anwesenden Vertreter des Wirtevereins erhoben gegen den Bau einer Stadthalle Einspruch, unter Hinweis auf die entstehenden großen Kosten und die zu erwartenden Zuschüsse. Eine Zwischenlösung könne dadurch gefunden werden, daß ein jetzt bestehender Saal umgebaut würde, was möglich wäre, wenn durch die Stadt Hypotheken zu einem erschwinglichen Zinsfuß zur Verfügung gestellt werden. Bürgermeister Dr Ueberhorst erklärte, daß eine solche Lösung der Frage nicht möglich sei. Auch alle anderen Anwesenden, mit Ausnahme des Wirtevereins, brachten zum Ausdruck, daß eine endgültige und großzügige Regelung unumgänglich erforderlich sei. Dabei wurde auch grundsätzlich der Standpunkt vertreten, daß Wattenscheid nach Stabilisierung der Verhältnisse eine weitschauende, auf die Zukunft gerichtete Kommunalpolitik treiben müsse, um dem kommunalen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der künftigen Mittelstadt kraftvoll die Wege zu ebnen. Auch weitere Pläne, die diesem Ziele dienten, müßten vorbereitet werden, und zwar im Einvernehmen mit den Amtsgemeinden, damit auch diese gehört und auch deren Interessen vertreten werden. Weiter war man allgemein der Ansicht, daß als Platz für die Stadthalle nur der Stadtgarten in Frage kommen könne, da dann für die geplanten Veranstaltungen auch der notwendige Rahmen vorhanden sei. Es wurde beschlossen die Wünsche der beteiligten Vereine, aber auch die Bedenken des Wirtevereins, der Stadtverwaltung zu übermitteln.

Auch die Hotelfrage wurde in dieser Sitzung abermals angeschnitten und allseitig der Wunsch geäußert, daß endlich auch hier eine Lösung gefunden werde. Nachdem die Stadtverwaltung endgültig davon Abstand genommen hatte, das frühere Hotel Kaiserhof wieder in Betrieb zu nehmen, ist vorgesehen, den Gasthof Hagedorn sowie das Hotel Rheingold zu größeren Hotelunternehmungen auszubauen. Die Besitzer sind dieserhalb mit der Stadtverwaltung in Verbindung getreten. Es wurde einmütig der Wunsch geäußert, daß die Stadtverwaltung das möglichste Entgegenkommen zeige, damit der Hotelausbau erfolgen kann.

li. **Aus der Deutschen Volkspartei.** Der 2. Bezirk (Belt) der Deutschen Volkspartei versammelte sich Dienstag abend im kleinen Reckeschen Saale. Die sehr stark besuchte Versammlung wurde von dem 1. Vorsitzenden, Bergmann August Beltz, Hochstr. 75, mit warmen Worten eröffnet und geleitet. Es wurde eine Ergänzungswahl des Vorstandes, die sich als notwendig erwiesen hatte, vorgenommen. Als 2. Vorsitzender wurde einstimmig Lehrer Wilhelm Leggemann, Gartenstraße 47, gewählt. Zur 2. Schriftführerin wurde Frau Hermann Barmeier, Karlstr., ernannt. Die Mitglieder Kuhl, Querstraße, Bergmann Abraham und Bergmann Joswig wurden als Beisitzer zum Bezirksvorstand hinzugewählt. Der Kassenwart Maslow sprach eingehend über die im verflossenen Jahre ins Leben gerufene Notgemeinschaft der hiesigen Ortsgruppe, die den ihr angehörigen Mitgliedern der Partei im Todesfalle ein anständiges Begräbnis sicherstellt. Die Ausführungen fanden reichen Anklang. Beschlossen wurde, die Satzungen der Notgemeinschaft auch fernerhin in der alten Form aufrechtzuerhalten Ueber die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen äußerte sich Rektor Harde. Er behandelte ausführlich Auswahl und Aufstellung der Kandidaten und wahlorganisatorische Fragen. Kaufmann Max Hilgers kam ebenfalls ausführlich auf die Wahlarbeit zu sprechen und betonte die unbedingte Notwendigkeit der Kleinarbeit. Die sogenannten „Laumännner", die nicht zur Wahl kämen, das seien unsere größten Gegner. Diese Leute dieses Mal zum Wählen zu veranlassen, muß die Aufgabe der Vertrauensleute sein. Auch diese Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Der Vorsitzende Beltz wies sodann auf die in der nächsten Woche stattfindenden Versammlungen hin. Auch unter den Mitgliedern des zweiten Bezirks herrschte in Bezug auf die Wahlen eine zuversichtliche Stimmung. Es wurde festgestellt, daß die Organisation durchaus in bester Ordnung ist. — Montag nachmittag 4½ Uhr findet im Reckeschen Saale eine öffentliche Frauenversammlung der D. V. P. statt (s. heutige Anzeige), in der Frau Dr. Adams-Hörde sprechen wird. Zu Mitwoch abend ist vom Hauptvorstand der D. V. P. eine größere Vertrauensmänner-Versammlung nach Meier, Bochumer Straße 90, einberufen, in der Reichstagsabgeordneter Thiel-Berlin spricht. Thiel ist auch der Vertreter der Privatangestellten. Die der Deutschen Volkspartei angeschlossenen Privatangestellten sind zu dieser Sitzung ebenfalls eingeladen.

Q **Höntrop**, 6. Nov. Eine Kindesleiche im Schacht. Passanten machten eine schaurige Entdeckung am stillgelegten Schacht „Goligth". Sie gewahrten im Schachte in dreißig Meter Tiefe die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die benachrichtigte Polizei ließ die Kindesleiche zutage befördern. Allem Anschein nach liegt hier ein Verbrechen vor. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

m. **Laer**, 6. Nov. Der Fritz-Reuter-Abend des S. G. V. am Dienstag bedeutete für diesen einen vollen Erfolg. Eine stattliche Zuhörerzahl hatte sich eingefunden, um den Rezitationen Walter Kuhlmanns, Vortragsmeister der Gesellschaft für Kunst Berlin, zu lauschen. Die natürliche Wiedergabe der vorgetragenen Dichtungen, u. a. Hanne Nüte, Onkel Bräsig, Ut mine Stromtid usw. lösten bei den Anwesenden wahre Lachsalven hervor. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuteil. Allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, derartige Abende öfter in Laer zu haben.

ju. **Riemke**, 6. Nov. Sachen von Ferienkindern. In dem Sonderzuge, mit dem die Ferienkinder von Pommern am 14. Oktober zurückgekehrt sind, hat die Eisenbahndirektion verschiedene Sachen, wie Mäntel, Ueberzieher, Kittel, Spielsachen gefunden, die sie dem Kreiswohlfahrtsamte in Bochum Bismarckstraße, zugewiesen hat. Dort können die Sachen an die Eigentümer wieder verabfolgt werden.

Q **Gerthe**, 6. Nov. Das erweiterte Schöffengericht Bochum verurteilte den Arbeiter Sprung aus Gerthe wegen Landfriedensbruches unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis.

Langendreer, 6. Nov. Versetzung. Der Oberlandjäger Voß von hier wurde als Landjägermeister nach Ziegenhain, Reg.-Bez. Kassel, versetzt. — Gemeinderat. Dienstag nachmittag hatten sich um 5 Uhr die Gemeindevertreter zu einer Sitzung zusammengefunden. Der von dem Unfall wiederhergestellte Vorsteher Gräfer nahm die Einführung und Verpflichtung des Herrn Friebeheim vor. — Die Erwerbslosen bekommen pro Kopf drei Zentner Kartoffeln und pro Familie eine Tonne Kohlen. Eine Zeche hat der Gemeinde 500 Tonnen zur Verfügung gestellt. Dem Erlaß einer Polizeiverordnung betr. Sperrung der Bömmerstraße wurde zugestimmt. Die Bauhütte Bochum hat einen Antrag auf Erhöhung des Stammkapitals von 1250 auf 3000 M eingebracht. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Linken, des Zentrums (Hoßfeld) und des Deutschdemokraten angenommen. Gemeindeverordneter Höffken stellte den Antrag, das Wassergeld zu erniedrigen. Der Antrag wurde nach langen Erörterungen abgelehnt.

* **Röhlinghausen**, 5. Nov. In der Gemeinderatssitzung wurde die Gemeindekassenrechnung für 1922 angenommen; es erfolgte Mitteilung über die Bestätigung der Wahl des Gemeindevorstehers sowie des Stellvertreters. Neue Unterstützungssätze für Sozial- und Kleinrentner wurden festgesetzt und die Mehrkosten hierfür bewilligt; ferner wurden die Kosten zur Durchführung einer Winterhilfsaktion für Erwerbslose bewilligt. Ebenso erfolgte Bewilligung von 2700 Mk. zur weiteren Durchführung der Kinderspeisung (bisher Quäkerspeisung) auf Kosten der Gemeinde.

th. **Buchholz**, 6. Nov. Unglücksfall oder Verbrechen? Seit dem 25. 10. ist der Bergmann Josef Volmer verschwunden. An diesem Tage hat er sich gegen 6 Uhr vom Hause entfernt unter der Angabe, die Wittener Kirmeß besuchen zu wollen. Hier ist er abends noch gesehen worden. Da er bis heute nicht zurückgekehrt ist, ist anzunehmen, daß ihm ein Unglück zugestoßen oder er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. V. ist 43 Jahre alt, 1,50 Meter groß, graumelierte Haare und grauen, starken Schnurrbart. Er trägt schwarzen Joppenanzug und hellen Regenmantel. — Dem Arbeiter H. aus Hattingen wurde sein fast neues Fahrrad (Marke Miele) aus dem Vorraum der Markenkontrolle gestohlen.

Aus den Provinzen.

Königssteele, 6. Nov. Elektrische Beleuchtung. Hier ist man dazu übergegangen, nach dem Muster von Steele die Straßen mit elektrischem Licht zu beleuchten. — Tödlicher Unfall. Ein Arbeiter in Horst, der seinen fünfjährigen Sohn vor sich auf sein Fahrrad genommen hatte, kam so unglücklich zu Fall, daß der Knabe außer einen Beinbruch schwere innere Verletzungen davontrug, an denen er jetzt im Krankenhaus gestorben ist.

wl. **Duisburg**, 6. Nov. Rettung aus höchster Lebensgefahr. Auf Hütte Phönix griff ein Montagearbeiter beim Sturz nach einer 110-Volt-Lichtanlage und blieb mit beiden Händen daran hängen. Ein zufällig des Weges daherkommender Monteur schnitt die Leitung noch rechtzeitig durch, wodurch der Arbeiter vor dem sicheren Tode noch gerettet werden konnte.

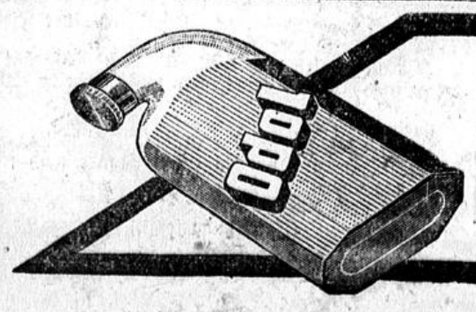
wl. **Düsseldorf**, 6. Nov. Tödlicher Motorradunfall. Gestern nachmittag fuhr ein Motorrad in ein aus einer Querstraße vorbeifahrendes Fuhrwerk. Während der Motorradfahrer mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt seine auf dem Hintersitz fahrende Frau eine schwere Gehirnerschütterung, an der sie noch am gleichen Tage im Krankenhause starb.

wl. **Dinslaken**, 6. Nov. Aus Nahrungssorgen in den Tod. Ein 64jähriger lediger Mann wurde im Walde von Pilzsuchern erhängt aufgefunden. Er hat die Tat aus Nahrungssorgen begangen, da er arbeitslos war und keine Angehörigen hatte.

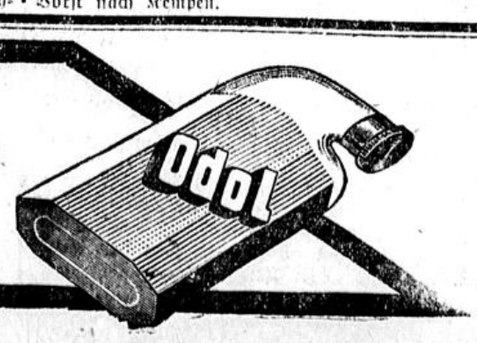
wl. **Köln**, 6. Nov. Wärmewirtschaftliche Messe. Nach dem durchschlagenden Erfolg der ersten rheinischen Braunkohlenmesse beabsichtigt das Messeamt Köln, diesen Gedanken weiter auszubauen und im Rahmen der technischen Frühjahrsmesse 1925 eine geschlossene Gruppe „Neuzeitliche Wärmewirtschaft" zu bilden. Diese Sondergruppe soll einen Ueberblick über den heutigen Stand der Wärmewirtschaft unter Berücksichtigung von Steinkohle, Braunkohle, Oel, Gas und Elektrizität geben. Sie wird umfassen: Brennstoffe, Dampferzeugung, Betriebskontrolle. Es ist dem Messeamt gelungen, sich der Mitarbeit zahlreicher interessierter Vereine und Verbände zu versichern. Ein für die wärmewirtschaftliche Messe gebildeter Sonderausschuß wird in den nächsten Tagen die Gliederung festlegen, sodaß alle Anfragen aus Ausstellerkreisen in aller Kürze erschöpfend beantwortet werden können.

wl. **Rheinhausen**, 6. Nov. Ein Falschmünzernest. Der Kriminalpolizei gelang es, zwei Falschmünzer, die bereits wegen Falschmünzerei vorbestraft sind, zu ermitteln und mit drei weiteren Personen, die das Falschgeld in den Verkehr brachten, festzunehmen. Es handelt sich um die Hersteller der in der letzten Zeit in hiesiger Gegend weit verbreiteten falschen Dreimarkstücke.

wl. **Kempen**, 6. Nov. Autobusverkehr. Von den sieben Autobuslinien, deren Mittelpunkt nach dem Vertrage mit der Rheinischen Bahngesellschaft M.-Gladbach sein wird, werden zwei auch den Kreis Kempen berühren. Die geplante Linie M.-Gladbach—Roermond (in Holland) wird durch die Orte Waldmiel und Brüggen führen, also den westlichen Teil des Kreises erschließen; die zweite Linie führt mit Anschluß an die Straßenbahn von M.-Gladbach über Viersen, Anrath und Vorst nach Kempen.



Odol besitzt die Eigenschaft, daß es in alle der Zahnbürste unzugänglichen Ecken und Falten eindringt und noch lange nach dem Gebrauch den Gärungs- und Fäulnisprozessen im Munde entgegenwirkt. In dieser nachhaltigen Wirkung wird Odol von keiner Zahnpaste und von keinem Zahnpulver erreicht. Odol ist sehr stark konzentriert und darum so sparsam.



Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr 4073—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszah.		Zuteil.	6. Nov. Geld	6. Nov. Brief	5. Nov. Geld	5. Nov. Brief	Münzparit.
Holland	Guld.	100%	166.93	167.77	166.28	167.12	1.75
Belgien	Frank	100%	20.09	20.19	20.18	20.28	0.86
Norwegen	Kron.	100%	60.55	60.85	76.16	76.54	1.125
Dänemark		100%	73.07	73.43	72.74	73.10	1.125
Schweden		100%	111.97	112.53	111.62	112.18	1.125
Italien	Lire	100%	18.19	18.29	18.27	18.37	0.83
England	Pfund	100%	19.14	19.24	19.05	19.15	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	21.89	21.99	21.96	22.08	0.81
Schweiz		100%	80.77	81.17	80.76	81.16	0.81
Spanien	Pes.	100%	56.46	56.74	56.46	56.74	0.80
Dtsch.-Oest	Kron.	100%	5.91	5.94	5.91	5.94	.0508
Tsch.-Slow.	„	100%	12.48	12.54	12.49	12.55	.9506
Ungarn	„	100%	5.56	5.58	5.53	5.55	.9506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100000 Einheiten

Deutsche Golddiskontbank.

Wochenübersicht vom 31. Oktober 1924.

Aktiva:		Pfd. Sterling
1. Goldbestand		9 000
2. Noten ausländischer Banken		988. 2. 4
3. Täglich fällige Forderungen im Ausland		544 681.16. 7
4. Wechsel und Schecks		6 715 377. 0. 2
davon kurzfristig	3 12 488.14. 8.	
5. Noch nicht eingezahltes Aktienkapital	3 280 800.	
6. Sonstige Aktiva		54 120.15. 1
		Sa.: 10 604 967.14. 2

Passiva:	Pfd. Sterling
1. Grundkapital	10 000 000
2. Reservefonds	000 000
3. Banknotenumlauf	000 000
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten	105 689.17. 0
5. Sonstige Passiva	499 277.17. 2
	Sa.: 10 604 967.14. 2

Giroverbindlichkeiten: 5 209 772. 4. 3

Die Lage der Eisen-Industrie.

Wenn auch die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Bildung von Eisenverbänden in der letzten Zeit eine gewisse Belebung auf dem Eisenmarkt hervorgerufen haben, so fehlt es doch an Tatsachen, die dem Markte eine wirkliche Stützung für längere Dauer geben könnten. Vor allem hat der Exportmarkt seit Wochen eine andauernde Abschwächung aufzuweisen, weil auf dem gesamten Weltmarkt die Entwicklung noch mit Skepsis betrachtet wird. Der Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens auf dem Weltmarkte steht besonders die seit längerer Zeit im Ausland betriebene Propaganda gegen die „Gefahr" des deutschen Wettbewerbes hindernd im Wege.

Demgegenüber ist hervorzuheben, daß die billigen Preise, die auf dem Auslandsmarkt z. B. für Walzeisen bestehen, nicht von deutscher Seite gemacht worden sind. Die deutschen Lieferanten sind vielmehr bei ihrer jeweiligen Preisstellung lediglich der ausländischen Konkurrenz gefolgt. Auch die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung des französischen und belgischen Franks, ferner die Festsetzung des Kokspreises für die französische Industrie und schließlich die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland machen sich auf dem internationalen Eisenmarkt drückend bemerkbar.

Im einzelnen ist zu der Lage der Eisenindustrie folgendes zu bemerken: Die rückläufige Bewegung auf dem Schrotmarkt dauerte bis ungefähr Mitte September an, um dann einer starken Befestigung Platz zu machen. Alsbald nach Unterbringung der deutschen Anleihe im Auslande und nach Bekanntwerden über Verbandsbildungen in der Großeisenindustrie traten die Schrothändler zusammen, um eine Erhöhung der Preise um mehr als 10 Prozent durchzusetzen. Die Steigerung der Schrotpreise macht weitere Fortschritte und hat die Erhöhung der Walzeisenpreise um ein Mehrfaches übertroffen.

Auf dem Roheisenmarkte herrscht augenblicklich ruhiges Geschäft. Die Preise haben am 1. Oktober eine Ermäßigung von etwa 6—8 Gm. für die gangbarsten Sorten erfahren. Auf dem Walzeisenmarkt ist gegenüber dem September eine Befestigung eingetreten. Der fast vollständige Stillstand des Geschäftes wurde gegen Schluß des zweiten Monatsdrittels September von einer lebhaften Nachfrage abgelöst. Die sich mehr und mehr zeigende Entschlossenheit der Werke, dem weiteren Preisdruck Einhalt zu bieten, brachte dann auch die Preisbewegung nach unten zum Stillstand. Zu gleicher Zeit wurden Mitteilungen über die Bildung eines Rohstahl-Verbandes bekannt, die einen weiteren Anstoß zur Kauflust gaben. In wenigen Tagen wurden große Mengen in allen Fabrikaten abgeschlossen, und so kam es, daß auch die Preise wieder aufwärts gingen. Zwar ist die bis jetzt eingetretene Erhöhung nur ganz minimal, da ein rechtes Vertrauen in eine dauernde Besserung der allgemeinen Marktverhältnisse noch nicht aufkommen will. Die eingetretene kleine Preiserhöhung bedeutet daher auch nichts weiter als eine vorsichtige Preisregulierung nach oben. Der tatsächliche Bedarf im Inlande in der weiterverarbeitenden Industrie läßt noch viel zu wünschen übrig.

Ueber die Höhe und den Aufbau der Eisenbahnfrachttarife wird seitens der Wirtschaftskreise weiter geklagt und die Anpassung an ihre berechtigten Bedürfnisse dringend verlangt. Es geht auf die Dauer nicht an, daß die weiten Entfernungen in unverhältnismäßiger Weise auf Kosten der nahen begünstigt werden, so daß die nahen Entfernungen, die gerade für den rheinisch-westfälischen Bezirk eine ausschlaggebende Rolle spielen, die Hauptlast der hohen Frachten zu tragen haben.

* **Stahlwerk Becker A.-G., Willich.** Die letzte außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft ist bekanntlich ergebnislos verlaufen, da die Familie Becker mit Hilfe ihrer Vorzugsaktien eine Vertagung erzwang. Nunmehr wird erneut eine ordentliche und außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung u. a. folgende Punkte stehen: Ermäßigung des Grundkapitals von 150 Millionen M auf 1,5 Millionen Goldmark und Verminderung der Zahl der Aktien auf die Hälfte; Kapitalserhöhung auf 6,5 Millionen Goldmark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre, Aufnahme von hypothekarisch auf den Liegenschaften der Gesellschaft sichergestellten Schuldverschreibungen nicht über 7 Millionen Mark, Wahlen zum Aufsichtsrat.

w. **Kalk- und Marmorwerke Brilon.** In der gut besuchten Generalversammlung wurden die Regularien erledigt und der turnusgemäß ausscheidende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bankier F. Pasel-Dortmund, einstimmig wiedergewählt. Das Aktienkapital wurde von 20 Millionen auf 400 000 Goldmark umgestellt, so daß jetzt die Aktie einen Nennwert von 20 Goldmark besitzt. Es ist geplant, in dem Werk eine Mahlanlage anzulegen. Die erforderlichen Mittel sollen durch Aufnahme eines Darlehns beschafft werden. Das Kalk- und Marmorgestein wurde von fachmännischer Seite als ungewöhnlich hochwertig bezeichnet.

* **Fried. Krupp A.-G. in Essen.** An die Spitze der Gesamtdirektion wird künftig wieder ein Vorsitzender gestellt werden, und zwar der bisherige Botschafter in Washington, Geheimrat Dr. Wiedfeldt, der in absehbarer Zeit zu diesem Zweck seinen Posten verläßt, um nach Europa zurückzukehren und sich wieder seiner früheren Tätigkeit in der Industrie zu widmen. Darauf läßt auch die in der Generalversammlung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik erfolgte Zuwahl Dr. Wiedfeldts in den Aufsichtsrat schließen. Sie erfolgte allerdings unter dem Vorbehalt, daß Dr. Wiedfeldt bei Rheinmetall erst nach seiner Rückkehr seinen Posten antreten kann. Dr. Bruhn scheidet demnächst aus dem Vorstand der Fried. Krupp A.-G. aus, um in Berlin anstelle des in den Ruhestand tretenden Dr. Kurt Sorge die Kruppvertretung zu übernehmen.

* **Aus der Stinnes-Gruppe.** Die Hugo Stinnes-Gruppe hat bei der Firma Matthias Stinnes, die sich in letzter Zeit in nicht gerade günstigen Verhältnissen befand, Einfluß gewonnen und das Unternehmen, das bislang reines Familienunternehmen (Gustav Stinnes) war, durch seine Beteiligung gestützt.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** Die Umstellung der 105 Mill. M Vorzugsaktien der Gesellschaft soll nach der Ankündigung zur H.-V. in folgender Weise durchgeführt werden: Für die 5. Mill. Vorzugsaktien erster Begebung vom Jahre 1919, ausgestattet mit 30fachem Stimmrecht, wird der Nennwert jeder 1000-M-Aktie auf 20 M verringert. Von den 100 Mill. M Vorzugsaktien der zweiten Begebung vom Jahre 1921 (Schutzaktien) heißt es in der Bekanntmachung zur H.-V., daß auch hier der Nennwert jeder 1000-M-Aktie auf 20 M herabgesetzt wird, und zwar „unter Zusammenlegung im Verhältnis 2 zu 1 bei doppeltem Stimmrecht". Es ist dies so zu verstehen, daß bei diesem Vorzugsaktienkapital von 100 Mill. M gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für die Umstellung von Vorzugsaktien auch der Einzahlungswert um die Hälfte, also auf 50 Mill. M herabgesetzt, während zum Ausgleich und zur Gleichstellung mit den Vorzugsaktien der ersten Begebung die einzelne Vorzugsaktie ein doppeltes Stimmrecht anstelle des bisherigen einfachen Stimmrechts erhalten soll. Dieses Verfahren findet im übrigen seine nähere Erklärung darin, daß es sich bei den 100 Mill. M Vorzugsaktien lediglich um festverwahrte Schutzaktien handelt, die seiner Zeit im Tausch gegen gleiche Aktien an befreundete Gesellschaften gegeben worden sind, und zwar unter gegenseitigem Verzicht auf Dividendenzahlung.

w. **Maschinenfabrik Buckau A.-G., Magdeburg.** Der Aufsichtsrat beschloß, eine Ermäßigung des bisherigen Papiermarkkapitals auf 6 Millionen Goldmark vorzuschlagen, und zwar sollen von 10 Millionen Mark Schutzaktien 250 000 eingezogen und das verbleibende Kapital von 48 Millionen Papiermark im Verhältnis von 8:1 auf 6 Millionen Goldmark ermäßigt werden.

* **Berlin**, 6. Nov. (Produktenbericht.) Die bedeutende Preissteigerung an der amerikanischen Weizenbörse wirkte sich nur in mäßiger Erhöhung des hiesigen Produktenmarktes aus. Die noch am Vormittag erzielten Preise für Brotgetreide konnten am Mittag nicht mehr aufrechterhalten werden. Mais wurde aus zweiter Hand in Eisware zu etwas erhöhten Preisen verkauft, aber die viel teueren Forderungen fanden keine Beachtung. Mehl wurde vom Handel mehr als bisher begehrt. Der Konsum zögerte aber zu kaufen. Im allgemeinen wurde Getreide vom Inlande wenig angeboten. Gerste und Hafer hatten geringes Geschäft. Hafer war anfangs etwas besser bezahlt. In Futterartikeln hat sich nichts geändert.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984

Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 6. November 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	2700	—	Gr. Schw.	6500	7500
Alt. Haas.	800	950	Jolless	1150	1450
Caroline	1550	1850	Heinrich	2400	2850
Car. Mag	3000	3750	Joh. Deim	—	3000
Const. Gr.	22000	26000	Kö. Ludw.	22500	25000
Deutschl.	210	240	Langenb.	9750	10750
Diergar.	3000	3500	Schür. Ch	—	1500
Ewald	27000	30000	ver. Trap.	600	—
Glückaufs.	—	3000	Westfal.	3650	—
Graf Bis.	—	—	Wilh. Mev	4000	4500
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	7.25	7.75	Lothr. B.	63.00	66.00
Blankenb	3.00	4.00	Magdb. B.	00.00	00.00
Carl Fr.	0.70	0.90	Niedrh. B.	4.50	4.90
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	4.75	5.25
Harp. Bw.	00.00	00.00	Köl.-Neu	42.00	00.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	700	825	Vesta	—	3500
Brueckd. N	3250	4250	Glimmer.	700	900
Gut. Holf.	1600	2000	**Aktien**		
Leonhard	6500	7500	Zukunft	25.00	27.50
Oscarse.	250	—	Mansf. B.	3.00	3.50
Kalikuxe					
Alexandh	4800	5250	Hindenb.	4500	5500
Alicenhal	275	350	Hope	2750	3250
Asse	2750	3000	Hugo	—	5750
Beienrod.	2000	2750	Hüpstedt	1600	1800
„ klein.	475	550	Immenro	1300	1200
Bergmss.	—	6750	Johannes	1000	1200
Br. Lüneb	1000	—	Kaiserod.	—	11000
Burbach	7800	8750	Mariaglü.	900	1100
„ klein.	1600	1700	Marie	110	150
Carlsfund	—	—	Marie-Lu	110	150
Carlshal	700	900	Max	110	150
Desdem.	3250	3600	Meimers	200	275
Einigke.	1650	1750	Neustaß.	—	—
Ellers	1200	—	Oberhof	475	525
„ klein.	225	—	Ransb.	600	700
Erichseg.	2000	2350	Reinhard	450	550
Felsenfe.	1650	—	Rössing	2800	3600
Friedrro.	1025	1125	S. Weim.	3000	3750
Fürstenh.	2500	—	Salzmün.	2000	2500
Gebra	2600	2950	„ klein.	400	440
Glücka. S.	7000	8000	Schwarz.	500	575
Grsh. WE	—	—	Siegfr. I II	1275	1375
Günthers.	1300	1550	Siegfr. G.	4500	5500
Habighor	475	—	Thüring.	1000	1100
Hans. Sil.	2000	2750	Volkenr.	2800	3000
Hedwigs.	250	300	Walbeck	2000	2500
Heiligro.	6250	7250	„ klein.	400	500
Heimbol.	450	550	Walter	450	600
Heldrung	275	325	Wilhelmh	3500	4500
Herfa	1050	1150	Wilh.-Oe	450	500
Heringen	1625	1825	Wintersh.	29000	35000
Hildasgl.	450	600			
Kali-Aktien					
Adler Kali	19.00	21.00	Krügershall	6.00	6.50
Hallesche Kali	17.50	19.00	Niedersachsen	6.00	6.50
Hannover Kali	18.00	20.00	Ronnenberg	0.00	0.00
Heldburg Vorz.	40.00	44.00	Salzdethfurt	18.50	20.00
Friedrichshall	27.00	30.00	Ummend. Eisl.	1.00	1.20
Kali-Industrie	47.00	48.00	Wittekind	5.00	5.50
Unnotierte Werte					
Benz	3.50	4.00	Uerding. Wagg.	5.50	6.00
Dahlbusch	28.00	29.50	Rh.-W. Elektr.	39.00	40.00
Dortm. Ritterbr.	26.00	29.00	„ „ Schachtb.	1.80	2.20
Halbach Masch.	2.00	2.40	Julius Sichel	2.70	2.80
Hammersen Sp.	00.00	19.50	Stahlw. Becker	0.70	0.85
Hansa Lloyd	1.00	1.20	Steink. Becker	4.00	5.00
Kabelw. Rheydt	4.00	5.00	Dortm. Vulkan	8.50	9.50
Langsch. Walz	3.50	4.00	Schiffsw. Koch	0.75	0.95

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 6. November 1924.

Berlin, 6. November 1924.

	6.	5
Bankakten	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.2	1.5
Berl. Handelsg.	24.5	24.0
Com. u. Privatb.	4.7	4.7
Darmst. Bank	9.0	8.3
Deutsche Bank	10.2	10.2
Disconto-Ges.	11.7	11.8
Dresdner Bank	6.8	6.8
Ess. Cred. Anst.	1.7	1.7
Reichsbank	52.5	51.8
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	10.0	9.7
Dortm. Aktien	26.2	26.0
Dortm. Union	50.5	50.7
Dortm. Ritterbr	27.5	24.0
Müser Langend.	53.5	52.0
Schles. Scharp.	18.0	19.2
Schultheiss-Pa.	21.0	21.2
Wicküler-Küpp	35.0	36.0
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	19.2	21.0
Dtsch.-Ostafr. G	3.7	3.3
Hamb. Am. Pak.	24.0	23.8
Hamb.-Südam.	34.5	00.0
Hansa-Dampfs.	9.8	9.8
Kosmos	14.5	16.0
Nordd. Lloyd	3.7	3.8
Industrieaktien		
Aachener Led.	3.2	3.1
Aachener Spin.	0.4	0.45
Adlerwerke	1.8	1.7
A.-G. f. Anilin	16.0	16.0
Alexand.-Werk	3.6	3.6
Allg. Elekt. Ges.	7.4	7.7
Ammendorf. Pa	5.0	6.0
Anglo Guano	9.1	9.2
Anhalter Kohle	18.1	18.1
Anneuer Guss	7.3	7.1
Augsb.-Nürnb.	21.7	20.3
Bad. Anilin.	18.2	18.4
Balcke Masch.	3.6	3.7
Baroper Walz.	45.0	45.0
Basalt-A.-G.	11.5	11.6
Beuburg. Woll.	9.0	9.0
Bemberg Bmw.	18.9	18.8
Berg Carl Evek	00.0	32.2
Bergm. Elektr.	11.7	11.6
Berl.-Anh.-Ma	4.0	4.0
Bing. Nürnberg	2.6	2.5

	6.	5.
Boch. Gußstahl	48.7	46.6
Böddingh., Rei	1.4	1.3
Böhler & Co.	22.7	22.7
Böswerde Walz.	3.8	3.8
Braunk. u. Brik.	38.0	39.0
Braunsch. Kohl.	22.0	22.0
Bremer Vulkan	55.0	53.0
Buderus Eisen	8.9	8.9
Busch Lüdensch	4.2	4.1
Busch Waggon	8.5	8.6
Caro	9.1	9.4
Chem. Griesh.	16.4	16.4
Chm. F. Buckau	00.0	00.0
„ Heyden	2.5	2.4
Chem. Weiler	14.7	14.6
Chem. Ind. Gels.	56.0	56.0
Concordia Che.	33.7	33.7
Cons. Schalke	0.0	00.0
Daimler Mot.	2.5	2.7
Delmenh. Linol.	13.9	13.5
Dessauer Gas	24.2	24.0
Dtsch.-Atl. Tel.	16.7	16.2
Dtsch. Kabel	1.0	1.0
„ Spiegelglas	4.0	3.9
D.-Lux. Bergw.	53.2	53.2
Deutsche Erdöl	31.5	32.0
Deutsche Kali	38.7	39.5
Deutsch. Masch.	6.7	6.8
D. Schachtbau	47.5	48.0
Dresd. Gardin.	5.2	5.2
Dürkopp	10.0	10.0
Dynamit Nobel	8.6	8.7
Eintr. Braunk.	51.5	49.0
Elberf. Farben	16.2	16.3
Elektr. L. u. K.	6.6	6.6
Eschweil. Berg.	89.0	87.7
Essener Steink.	52.5	53.0
Faber Bleistift	11.2	11.1
Fahlb. List & Co.	4.1	4.5
Feldmühle Pap.	3.7	3.6
Flender Brück.	3.2	3.5
Flensb. Schiffsb.	25.7	25.0
Gaggen. Eisen	5.5	5.8
Ganz Lud.	0.2	0.2
Gels. Bergw.	53.6	53.0
Gels. Gußstahl	12.2	11.0
Gerresh. Glash.	42.0	41.5
Gladb. Woll.-I.	14.2	14.7
Gladb. Textil	2.6	2.6
Glas Schalke	80.0	79.5
Goldschmidt	13.6	13.0
Gothaer Wagg	2.3	2.4

	6.	5
Görlitz. Wagg.	3.8	3.8
Hacketh. Draht	2.2	2.2
Hannov. Masch.	00.0	00.0
„ Wagg.	11.4	11.7
Harburg. Eisen	4.6	4.9
Harkort Bergw.	4.2	4.5
Harp. Bergw.	82.2	81.9
Hartmann Masch	3.6	3.6
Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Heckmann C.	42.0	42.5
Hemm. Portl.-C	52.0	51.2
Hilpert Masch.	3.8	3.9
Hirsch Kupfer	16.1	16.1
Hohenlohe	16.0	16.5
Howaldswerke	26.0	26.0
Höchst. Farben	16.2	16.6
Hösch Stahlw.	44.7	44.0
Hamb. Masch.	19.2	19.5
Ilse Bergb u	15.7	15.4
Junghans Gebr.	8.8	8.9
Kahla Porz.	6.6	6.6
Kali Aschersl.	11.5	12.7
Klöckner	38.0	38.0
Köln Neuessen	45.0	44.7
Köln Rottweil.	8.6	8.7
Körting Gebr.	5.4	5.4
Küppersbusch	30.5	31.5
Lahmeyer & Co.	10.0	10.1
Laurahütte	5.4	5.4
Lothr. Portl.-C.	3.6	3.6
Lüdensch. Met.	2.2	2.2
Magd. Bergw.	50.5	52.5
Mannesmann	37.5	37.5
Mansfeld Bergb	3.2	3.4
Mannesm. Mul.	10.5	10.2
Mark Portl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	26.0	25.0
Masch. Buckau	7.5	7.2
Masch. Kappel	22.7	21.7
Meyer Herm. T.	4.6	4.2
Meyer Kauffm.	11.5	00.0
Meyer Dr.	0.6	0.6
Motoren Deutz	19.1	20.0
Mülh. Bergw.	61.5	61.0
National Auto.	2.6	2.7
Neckarwerke	6.7	6.7
Neptun Schiffsw	0.5	0.6
Niederlaus. Khl.	43.0	43.0
Nordd. Coll.	--.--	00.0
„ Wollkäm.	51.0	47.5
Oberschl. Bed.	8.2	8.0
Oberschl. Koks.	39.2	39.6

	6.	5.
Oecking Stahlw.	33.0	33.0
Orenst. Koppel	13.4	13.7
Phönix Bergw.	36.5	37.2
Phönix Braunk.	23.0	24.2
Poege Herm.	1.4	1.4
Reisholz Papier	10.1	10.2
Rh. Braunkohle	27.0	27.4
Rh. Stahlwerke	32.1	32.3
Rh.-West. Kalk	35.0	35.5
Rh.-W. Metallw	0.0	0.0
Riebeck Mont.	32.5	32.5
Romb. Hütte	15.7	15.9
Rosenthal. Porz	23.0	24.0
Rositzer Braunk	14.5	15.5
Rositzer Zucker	41.0	41.5
Rütgerswerke	14.1	14.1
Sachsenwerk	1.9	2.0
Sächs. Kartonf.	2.2	2.2
Salzdetfurth	19.4	19.7
Sarottis Schok.	1.3	1.3
Scheidemandel	18.1	18.4
Schuckert Co	36.5	37.0
Schwelm. Eisen	72.0	72.0
Seebeck	11.0	11.0
Siemens Halske	43.6	43.5
Stettin. Vulkan	12.8	12.8
Stöhr Kammg.	35.3	39.4
Stoewer Nähm.	14.8	14.7
Stollberg. Zinkh	28.6	28.2
Thale Eisen	00.0	00.0
Thoerls Oel	5.4	5.1
Tuchf. Aachen	3.7	3.6
Ver. Dtsch. Nick.	20.2	20.0
V. Glanzst. Elbf.	46.0	45.0
Vogtländ. Masch.	2.1	2.1
Vorwohl Ptl.-C.	19.5	20.0
Wanderer Fahr.	7.1	7.0
Warstein Grub.	5.9	5.7
Westd. Jute-Sp.	—.—	00.0
Westereg. Alkal.	15.3	13.7
Westfalia Eis.	6.1	6.2
Westf. Drahtw.	13.1	13.5
Westf. Kupfer	4.8	4.4
Weyersberg	—.—	—.—
Wicking Zem.	28.7	28.0
Wickrath Led.	00.0	00.0
Witt. Gußstahl	20.6	20.7
Wolf R.	5.8	5.7
Zeitzer Masch.	37.0	37.0
Zellstoff Waldh.	7.6	7.6
Zwickau. Masch.	1.2	1.2

Berliner Börsenbericht.

* **Berlin**, 6. Nov. Für Aktienwerte zeigte sich auch heute an der Börse sehr geringes Interesse. Ganz vereinzelt waren wesentlichere Kursveränderungen festzustellen. Phönix-Aktien wurden vorwiegend angeboten und verloren fünf Achtel Billionen Prozent. Für Nordd. Wolle zeigten sich Meinungskäufe, die den Kurs um 2¼ Billionen Proz. steigerten. Berlin-Karlsruher Industrie verloren durch das Angebot zum ersten Kurse 1¼ Billionen. Von Bahnaktien setzten Kanada 3 Billionen höher ein und gingen dann 2 Billionen wieder zurück. Auf dem Bankaktienmarkte gab sich lebhafteres Interesse für Darmstädter und National-Bank kund, was für diese Aktien eine Besserung um fünf Achtel Billionen gegen gestern zur Folge hatte. Sehr lebhaft gestaltete sich wieder das Geschäft in deutschen Vorkriegsanleihen. Die Eröffnung fand zu Kursen statt, die sich niedriger als die gestrigen hohen Frankfurter Abendnotierungen stellte, weil die hiesige Spekulation Gewinnrealisierungen vornahm und ferner anfänglich der Hinweis Dernburgs auf die geringe Möglichkeit einer allgemeinen Aufwertung der Aufwärtsbewegung hinderlich war. Im Verlaufe jedoch wirkte der Deckungsbegehr sich in einer neuen Steigerung aus, so daß Kriegsanleihe bis zu 695 Milliarden bezahlt wurde. Aehnlich waren die Schwankungen bei den deutschen Vorkriegsanleihen. Am Kolonialmarkt war das Geschäft klein. Südsee Phosphat wurden mit 38, Sloman mit 11½ genannt.

Neues aus aller Welt.

Grauenhafter Selbstmord. Auf grauenhafte Weise hat der 71jährige Schießmeister Wilhelm Lindenbrücker auf der August-Thyssen-Hütte in Hamborn Selbstmord verübt. Er steckte sich eine Dynamitpatrone in die Hosentasche und zündete diese mittels einer Zündschnur, die er in der rechten Hand hielt, an. Die Wirkung war furchtbar. Unterleib und Brust wurden dem Unglücklichen vollständig zerrissen und die Eingeweide in der Baubude, in der die Tat verübt wurde, umhergeschleudert. Die Leiche wurde zum Friedhof gebracht. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt. Materialschaden ist nicht angerichtet worden.

Ein Auto verbrannt. In der Nähe Osteraths (Rheinl.) geriet der Benzintank eines einer Kölner Firma gehörigen Autos, in dem sich etwa 50 Liter Benzin befanden, in Brand. Der Wagen stand im Nu in Flammen. Zur Rettung des kostbaren Luxuswagens konnte nichts getan werden, da sich der Vorfall ziemlich weit von den Häusern entfernt zutrug.

Schweres Schadenfeuer. Durch ein Schadenfeuer, dessen Ursache noch unbekannt ist, wurde das Anwesen des Arbeiters Bastians in Lintfort, bestehend aus Haus und Scheune, vollständig vernichtet.

D-Zug-Entgleisung. Bei der Ausfahrt in Pratau bei Wittenberg entgleiste früh 6,30 von dem D-Zug 21 München—Berlin der Tender mit vier Achsen. Der Zug kam 300 Meter hinter der Entgleisungsstelle zum Halten. Verletzt ist niemand. Mehrere die Strecke passierende D-Züge wurden über Bitterfeld—Dessau umgeleitet. Das Gleis war gegen 8,30 mit besonderen Vorsichtsmaßregeln wieder fahrbar. Der entgleiste D-Zug und der dicht dahinter liegende D-Zug 1 von Frankfurt erlitten eine Verspätung von zwei Stunden.

Ein berüchtigter Mädchenhändler verhaftet. Aus Preßburg wird gemeldet: In den letzten Monaten verschwanden in einigen Gegenden der Tschechoslowakei sehr viele junge Mädchen. Den Nachforschungen der Behörden gelang es, auf dem Bahnhof Trentschin-Teplitz einen gewissen Leopold Macoun aus Budweis, der zehn junge Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren, alle von auffallender Schönheit, bei sich hatte, zu verhaften. Die Mädchen wurden ihren Eltern wieder zugeführt und entgingen so dem entsetzlichen Los, ins Ausland verschachert zu werden. Es handelt sich um einen berüchtigten Mädchenhändler.

Gestrandet. Das englische U-Boot K. 22 strandete und wurde nach 10 Stunden von einem Kreuzer abgeschleppt. Es wurde nur unerheblich beschädigt.



Frau Schmuddel: „Sind Sie schon mit der großen Wäsche fertig, Frau Säuberlich?"

Frau Säuberlich: „Ja natürlich! Ich gebrauche doch Pece-Seifenextrakt oder Pece-Seifenflocken!"

Pece-Seifenextrakt (Ueber 80% Fettgehalt) ist aus edelsten Oelen gewonnen. Er zeichnet sich durch verblüffende Schaumbildung und Reinigungskraft aus. Für jede Wäsche vorteilhaft zu verwenden, unentbehrlich zum Reinigen empfindlicher Stoffe aus Wolle und Seide. Diese letzteren dürfen nur lauwarm gewaschen werden.

Pece-Seifenextrakt eignet sich auch vorzüglich als Zusatz zum Bade und zur Kopfwäsche.

Pece-Seifenextrakt ist nicht zu verwechseln mit Seifenpulver. Er ist frei von Wasserglas, Soda und sodabildenden Substanzen (Doppelkohlensaurem Natron) und allen schädlichen Beimischungen.

Pece-Seifenextrakt ist das stärkste und zugleich mildeste, gänzlich unschädliche, überfettete Seifenerzeugnis. 1 Paket ersetzt bis 5 Pakete Seifenpulver.

Pece-Seifenextrakt ist wie jede Seife zu verwenden: er ist restlos im Waschwasser zu lösen. Pece-Seifenextrakt ist ergiebiger und billiger im Gebrauch als Kern- und Schmierseifen.

Pece-Seifenflocken eignen sich besonders zum Waschen von Spitzen, Gardinen, Seide, kurz für feinste Wäsche. Ein Eßlöffel Pece-Seifenflocken in 1 Liter heißem Wasser restlos gelöst ergibt eine stark schäumende, milde Seifenlauge. Ueber 80% Fettgehalt!

Peter Cremer, Seifenwerke,

Düsseldorf-Heerdt gegr. 1811

Ortssatzung

betr. die Erhebung der Berufsschulbeiträge in der Stadt Bochum:

§ 1.

Die nach § 16 des Gewerbe- und Handelslehrerdiensteinkommensgesetzes vom 10. Juni 1921 in der Fassung der Verordnung vom 22. April 1924 zur Deckung der Schulunterhaltungskosten für die Berufsschulen der Stadt Bochum zu erhebenden Schulbeiträge werden mit Wirkung vom 1. April 1924 ab wie folgt festgesetzt:

a) von den zur staatlichen Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden wird ein Zuschlag von 0,60 Goldpfennig auf je 1 ℳ staatliche Gewerbesteuer des Rechnungsjahres 1923 erhoben,

b) die nicht zur staatlichen Gewerbesteuer veranlagten Arbeitgeber haben für jeden beschäftigten Jugendlichen einen Durchschnittssatz von jährlich 40 Goldmark zu zahlen,

d) die gewerbesteuerfrei veranlagten Gewerbetreibenden zahlen für jeden beschäftigten Jugendlichen einen Schulbeitrag von jährlich 20 Goldmark.

§ 2.

Freiwillige Schüler und Schülerinnen der Pflichtklassen zahlen einen Durchschnittssatz von jährlich 40 Goldmark. Auswärtige zahlen hierzu 50 % Zuschlag.

§ 3.

Den Gewerbetreibenden, die für ihre jugendlichen Arbeiter oder für einen Teil davon eigene, vom Staate anerkannte Werkschulen unterhalten, werden die Schulbeiträge um einen der Zahl der Werkschüler entsprechenden Betrag (Zahl der Werkschüler × 40 Goldm. Durchschnittssatz) ermäßigt.

§ 4.

Von einer Heranziehung der Arbeitgeber von Dienstboten und der gesetzlichen Vertreter der Haustöchter wird abgesehen, da die zu erhebenden Beiträge in keinem Verhältnis zu den Verwaltungskosten stehen.

§ 5.

Die Schulbeiträge sind Kommunalabgaben im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152). Das Rechtsmittelverfahren regelt sich nach §§ 69 und 70 dieses Gesetzes. Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Beiträge nicht aufgehalten.

§ 6.

Die Schulbeiträge werden in vierteljährlichen Teilbeträgen erhoben. Sie sind an die Stadthauptkasse zu zahlen.

§ 7.

Die Schulbeitragspflichtigen, oder deren gesetzliche Vertreter sind verpflichtet, auf die an sie seitens des Schulvorstandes gerichtete Aufforderung über bestimmte für die Berechnung erhebliche Tatsachen innerhalb einer ihnen gestellten Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

§ 8.

Wer eine nach dieser Satzung ihm obliegende Auskunft nicht oder nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erteilt, wird, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis zur Höchststrafe des § 82 K. A. G. bestraft.

§ 9.

Diese Satzung tritt rückwirkend vom 1. April 1924 ab in Kraft und hat nur Gültigkeit für das Rechnungsjahr 1924.

Bochum, den 18. September 1924.

Der Magistrat:
Dr. Geyer. Stumpf.

Genehmigt.
Arnsberg, den 20. Oktober 1924.
Namens des Bezirksausschusses.
Abteilung II.
Der Vorsitzende.

Vorstehende Ortssatzung wird hiermit veröffentlicht.

Bochum, den 30. Oktober 1924.

Der Magistrat.

Empfehle:

ff. holl. Schellfisch	groß, Pfd.	0.90
ff. holl. Schellfisch	mittel „	0.60
ff. holl. Bratschellfisch	„	0.35
ff. holl. Kabliau o. K.	„	0.90
ff. holl. Schollen	groß „	1.40
ff. holl. Steinbutt	groß „	2.00
ff. holl. Steinbutt	mittel „	1.50
ff. holl. Seezungen	„	2.80

A. Barenberg

Rottstr. 8/10 Fernspr. 244

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt

Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstraße 116

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Statt Karten

Walter Straßburger
Lena Straßburger
geb. Kosig

Vermählte

Frankenstein i. Schl. Dortmund, Ostwall 22
4. November 1924.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum.

Von unseren zum 31. Dezember 1923 gekündigten **Schuldverschreibungen** vom 7. Juli 1906 sind noch eine Anzahl Stücke nicht eingegangen. Mit Rücksicht auf das Aufwertungsgesetz sind wir bereit, diese Schuldverschreibungen zu 13% (also das Stück zu G.-M 130.—) einzulösen. Eine Verzinsung solcher Schuldverschreibungen findet, weil solche gekündigt sind, nicht mehr statt.

Tonhalle

Was wissen Sie

von all den Tausenden von Mädchen, die einst Eltern, ein Heim hatten, und vielleicht wohlbeschützt waren?

Wir zeigen Ihnen

als

ein Spiegelbild

unserer heutigen Zeit die Sittentragödie:



Mädchen die man nicht heiratet

„Glück und Ende Einer von Vielen"

In 7 spannenden Akten.

In den Hauptrollen als:

Luise, das Mädchen, das man nicht heiratet . . . . . Elle Kuerti
Der Vater . . . . . Albert Steinrück
Die Mutter . . . . . Clementine Plessner
Der Ladenprinz . . . . . Carl Beckersachs
Der junge Mann aus guter Familie . Peter Arnolds
Der Schiebergraf . . . . . Paul Otto
Er . . . . . Hans Mierendorff
und alle, die sich um dies Schicksal ranken: Margarete Kupfer, Grete Hollmann, Ernestine Costa, Ellen Heel, Helene von Mattyasowsky, Lotte Klinder.
. . . . . .

Eine gefallene Frau trägt allein die Schuld!

So lautet das Urteil der Allgemeinheit. Nach dem wahren Schuldigen, nach den verzweifelten Kämpfen der enttäuschten Frau und ihrem ehrlichen Bemühen, wieder — anständig zu werden, fragt niemand. Schnell und leicht bricht man den Stab über die

Mädchen, die man nicht heiratet!

Aufführungszeiten:

3¾ Uhr | **6¼ Uhr** | **8¼ Uhr**

Großes Orchester

Dazu zeigen wir

TERROR

ein Abenteuerfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Pearl White,** die tollkühne amerikanische Sensationsdarstellerin.

Ferner: **„ER macht alles"**

Groteske in einem Akt.

Sämtl. Vergünstigungen sind aufgehoben.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus.
— Zahlungserleichterung —

Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14

BILDERSCHAU

Ab heute

Henny Porten

in dem Großfilm „Das Geheimnis vom Brinkenhof" nach dem viel gelesenen Roman

Die Brinkschulte

von Josef v. Lauff

Die Aufnahmen dieses hervorragenden Filmwerkes wurden zum größten Teil an Ort und Stelle in Arnsberg und in der Soester Gegend hergestellt.

6 Akte **6 Akte**

Dazu:

Mit der „Cap Polonio" nach Süd-Amerika.

Hochinteressante Reisestudie in 3 Abteilungen.

Der lustige Teil.

Freitag, den 7. bis Montag, den 10. Nov. Täglich abends 8 Uhr.

In der Jugendvorstellung:

Sonntag nachm. 4 Uhr: „Fredys große Ferien", „Mit der ‚Cap Polonio' nach Süd-Amerika und vieles mehr.

Kartenvorverkauf im Vereinshaus Mühlenstraße.
— Nummerierte Plätze —

Nur 4 Tage

Eigene Schlachtung!

Freitag und Samstag:

Groß. Schlachtfest

Spez. Schlachtplatten 70 bis 1.40
Eisbein **Weißfleisch**
Hausmacher Leber- u. Blutwurst.

Restaurant Lueg
Inh. Joh. Kirchhoff.

Prima

Tilsiter Vollfettkäse

gibt an Wiederverkäufer zum billigsten Tagespreise ab

Offerten erbittet Westfälische Molkerei, Hagen, Neumarkt 7.

Wohnungstausch
Gelsenkirchen-Bochum

Gesucht in Bochum, Nähe Brückstraße eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Mansarde gegen schöne abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Balkon und Speisekammer in Gelsenkirchen. Umzugskosten werden vergütet.

Angebote unter Nr. **26896** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Angestellten ein

gut möbliertes

Zimmer

Angebot unter Nr. 26908 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer

in ruhigem Hause mögl. Stadtparknähe, von mir zu mieten gesucht.

Magda Reichardt, Stadttheater.

Suche eine beschlagnahmefreie

2-3-Zimmer-Wohnung

bezw. 1-2 elegant möbl. Zimmer in ruh. Lage im Weichbild der Stadt.

Offerten unter B. 2375 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Ich suche in Bochum an gut gelegener Straße ein

Ladenlokal

mit einigen Nebenräumen und Lager zur Errichtung einer Filiale. Vermittlung angenehm. Offert. mit äußersten Preisen an

Fritz Hausmann
Telefon-Bau Münster i. W.
gegr. 1905.

Kleiner

Werkstattraum

im Bochum, Essen oder Umgegend zu mieten gesucht. Elektromotor v. 10 PS. muß angeschlossen werden können.

Angebote unter B. W. 800 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Brotfahrer.

Brotfabrik sucht fachkundigen Mann, der den Vertrieb von Brot an Private und Geschäfte übernimmt. Es wollen sich nur solche melden, die nachweislich solche Posten bekleidet haben und Umsatz garantieren können. Evtl. Fuhrwerk gegen Kaution.

Offerten unter Nr. **26889** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

für die Prinzler Drehhebelknetmaschine **die Beste des Weltmarktes** ges.

Ausführl. Offerten unt. U. F. 5853 an **Rudolf Mosse, Halle/Saale.**

Der Preis hats Wort!

Tuch-Mäntel	reine Wolle in allen Farben	18.50	19.75	29.50	32.- 38.-
Velour-de-laine-Mäntel		35.-	38.-	42.75	48.- 54.-
Eskimo-Mäntel	auch mit Pelzbesatz	24.-	33.-	36.-	39.- 42.-
Flausch-Mäntel	reinwollene Qualitäten	12.75	15.75	19.50	25.- 33.-
Taillen-Kleider	reine Wolle mod. Fassons	8.50	12.75	18.50	25.00 39.-

Ferner in großer Auswahl: Jackenkleider, Seiden- und Samtkleider, Blusen, Röcke und Kindermäntel

Salomons

Bochum **Kortumstraße 3**

Damen-Konfektion

Gut möbliertes

Frontzimmer

Nähe d. Boch. Ver. (Straßenbahnlinie) an soliden Herrn zu vermieten. Preis: monatl. 22,80 Schriftl. Angeb. unter W. N. **40211** an die Geschäftsst. des Märk. Sprechers erbeten.

Wohnungstausch.

Geboten wird preiswerte, kleine, angenehme Wohnung, in gute Lage Bochums (3 Zimmer, Küche, Baderaum). Gesucht wird hochherrschaftl. Wohnung (ev. 5 Zimmer, Küche, Bad) in Bochum.

Gefl. Offert. unter M. 85 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Zimmer-Wohnung

abgeschlossen, gegen eine 3 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Näheres Brückstraße 20.

Suche als

Stütze

der Hausfrau i. russ. Haushalt Stellung. Suchende ist 26 Jahre und in allen Hausarbeiten erfahren. Offert. an Nr. 20 **F. Alby's Annonc.-Exped. Recklinghausen.**

Kaut. durch. zuverl.

Heizer

im Umgang mit allen Arten der Schiffs- u. Landdampfk.-Betr., Lokomobilen sowie Zentralheizungen erfahren, sucht Stellung b. sofort. Station und etwas Lohn. Gefl. Angeb. u. **H. 2140** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte

Damenschneiderin

sucht Arbeit. Gefl. Zuschriften erbeten unt. V. M. 300 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt (2 Jahre kaufmännische Schule besucht),

Lehrstelle

in einem Büro.

Ang. unt. H. M. 300 an die Gesch. d. Bl.

Verkäufe

Kleiner

Kleiderschrank

gebr., bill. zu verk. Näh. Friedhofstr. 24 p.

Gebe unde

Futterkartoffeln

hat preisw. abzugeb.

A. Barenberg,
Lager Kreuzstr. 11

Heiratsgesuche

Heirat.

Damen u. Herren

jeden Standes finden sehr gute Partien sowie Einheiratungen nur durch

Frau E. Karpa, Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 98 I.

Filiale Bochum
Düppelstr. 16 I.

Tägl. auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

Wir suchen für Weitmar u. Hamme

Ortsagenten

für Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und alle anderen Versicherungszweige, auch

Berufs-Vertreter

gegen Monatsgarantie, Provision und Spesen. Die ausgeschrieben. Stellungen eignen sich besonders auch für

abgebaute Beamte.

Ausführl. Angebote an die Generalagentur der Stuttgart-Berliner Vers.-Akt.-Ges., Dortmund, Kronprinzenstr. 23.

Bautechniker

jüngere Kraft, von hiesiger Baufirma zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Herren, welche nachweisbar Routine im Abrechnen besitzen und im übrigen an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Angebote unter Nr. **26483** an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Einkäufer

eines hiesigen Industrie-Konzerns mit langjähriger Erfahrung und Materialkenntnis sucht sich zu verändern.

Angebote unter K. Z. 1100 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stellen-Angebote

10 Mark pro Tag

und mehr zu verdienen v. Schreib- u. Werktisch aus. (Auch Vertr. f. neue Sache) Adressenverl. Eigne Scholle, Jena-Löbd. 3 B.

Techn. Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt Sohn achtbarer Eltern als

Bürolehrling.

Schriftl. Bewerb. an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. unter Nr. 26879.

Lehrmädchen.

Wir suchen geweckte junge Mädchen mit guter Schuldidung u. Auffassungsgabe aus achtbarer Familie in die Lehre. Bewerbungen schriftlich mit Abschrift des Schulzeugnisses.

J. & F. Biergans,
Bochum.

Gesucht bei Familienanschluß saub., evgl., 16—18 jährig.

Mädchen

welches selbständig alle Hausarbeit versteht. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Anzüge Paletots Mäntel

Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Covercoats, Hosen

das Beste vom Besten zu wirklich billigen Preisen

Für jeden Käufer ist ein Besuch lohnend

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

Verkäuferinnen

in Dauerstellung und zur Aushülfe für die Abteilungen:

Pelzwaren
Hüte
Schirme

stellt zum 1. Dezember ein

Albert
Gompertz

Werkstatt feiner Pelzwaren.

Bochum, Friedrichstraße 5.

Persönliche Meldungen nur vormittags. Es wollen sich nur solche Damen melden, die in ersten Häusern mit Erfolg tätig waren.